



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

379 (19.8.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205010)

begegnet Herr Poincaré bei diesem freundschaftlichen Drängen des Blods web, entnimmt man der heutigen Regierun...

Die unbehagliche Stimmung der Boulevardblätter wird einigermassen vermindert durch die Chance auf ein für Frankreich...

Ein Wechsel in der französischen Politik?

Berlin, 19. Aug. Wie die „Voss. Ztg.“ aus London erfährt, zeigen sich die englischen Blätter sehr aufgeregt...

Die „Voss. Ztg.“ bemerkt dazu, in Berlin wisse man nichts davon. Die Nachrichten aus Paris seien nur darauf berechnet...

Scharfe Zurückweisung einer deutsch-französischen Annäherung mit anti-englischer Spitze.

Bln, 18. Aug. Die Anspielung französischer Blätter über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung mit einer anti-englischen Spitze...

Man vergleiche damit auch die aus französischer Quelle stammende Meldung über die angeblichen Äußerungen des Reichskanzlers über die beabsichtigte französisch-russische Fühlungsnahme...

Französische Annäherung an Rußland.

Paris, 17. Aug. Im „Temps“ erklärt der Mitarbeiter Leon, versichern zu können, daß Herriot am 3. Oktober in Freiburg i. B. mit Tschirch und Wilmann zusammengetreten werde...

Herriots Reise nach Rußland.

Paris, 18. Aug. Der Abgeordnete Herriot hat dem Korrespondenten des „Matin“ die Richtigkeit der Meldung bestätigt...

Ein Dementi.

Paris, 18. Aug. Das Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht eine Note, worin die Meldung dementiert wird, daß der Abgeordnete Herriot in offizieller Mission der französischen Regierung nach Rußland geschickt würde...

Ausfuhrabgabe und Devisenlage.

Berlin, 18. Aug. Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in einer gemeinsamen Sitzung mit der Ausfuhrabgabe und mit der durch die Antwortung der Mark geschaffenen Devisenlage...

Ausland, Bayern und Reich.

Die Drohungen und das Vorgehen Frankreichs haben das Deutsche Reich und das deutsche Volk in eine Lage versetzt, die neben politischen auch wirtschaftliche Gefahren schwerer Art birgt...

Ist es möglich, daß in einem solchen Augenblick unserer Geschichte aus Gründen, die vielleicht in ruhigeren Zeiten durchschlagend wären, aus mißverständlichem Partikularismus und in übertriebener Eifer suchend auf die eigene Staatshoheit gegenüber dem Reich in einem Teil des Deutschen Reiches selbst eine Politik folgt...

Man möge sich in München vor dem verhängnisvollen Irrtum hüten, die Begriffe national und nationalistisch miteinander zu verwechseln. Wer wahrhaft national gesinnt ist, stellt nationalistische Bestrebungen zurück gegen die Forderungen der Stunde...

Vor den neuen Verhandlungen Bayerns mit dem Reich.

München, 18. August. Die Minister Dr. Schweyer und Dr. Gartner reisten Freitagabend, wie bereits angekündigt, nach Berlin ab. Nach dem Charakter der neuen Verhandlungen in Berlin betonen die „M. N. R.“, daß es sich dabei nur um Ergänzungen, Klarstellungen und Erläuterungen des ersten Berliner Protokolls handle...

Ebenfalls in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wendet sich General a. D. von Hert, ein bekannter früherer bayerischer Offizier, mit der Mahnung an alle Patrioten, daß kein Ausländer Wahlen und Ministerstürze jetzt begreifen werde...

Der „Bayerische Kurier“, das führende Organ der Bayerischen Volkspartei, bemerkt zu verschiedenen Äußerungen in der Berliner Presse, Konfliktlust bestehe in Bayern nicht, am wenigsten bei der Bayerischen Volkspartei, wohl aber der ernste Wille, das Minimum der einzelstaatlichen Rechte zu wahren...

Dr. von Preger über die Lage in Bayern.

Berlin, 18. August. Der bayerische Gesandte von Preger äußerte sich in einer Unterredung, die er heute vormittag mit einem Mitarbeiter der „D. N. Z.“ hatte, über die gegenwärtige Lage in Bayern. Er bezeichnete es als unrichtig, daß das Übereinkommen, wie es i. Zt. von den Koalitionsparteien abgeschlossen worden sei, abgelehnt worden sei...

Es bestehe jedenfalls noch kein Grund, von einer endgültigen Ablehnung des Übereinkommens durch Bayern zu sprechen. Zur Frage der Aufhebung der bayerischen Sonderverordnungen erklärte der Gesandte, wenn infolge der Schwierigkeiten der Verhandlungen in Berlin die Aufhebung der bayerischen Verordnungen bis zu dem in der Vereinbarung festgesetzten Zeitpunkt, also dem 18. August, auch noch nicht erfolgen konnte, so sei doch daraus nicht zu folgern, daß die bayerische Regierung die

Aufhebung dieser Verordnung, die von vornherein nur auf Zeit berechnet gewesen sei, überhaupt abgelehnt habe, falls die noch zu pflegenden Verhandlungen zu einer endgültigen Verständigung führen würden...

Berlin, 18. Aug. (Tele.) Wie das „B. L.“ hört, ist man sowohl in den maßgebenden Berliner wie Münchener Kreisen der Ansicht, daß die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den nach Berlin entsandten Vertretern der bayerischen Regierung zu einem günstigen Ergebnis führen werden...

Berlin, 19. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Voss. Ztg.“ bezeichnet es als sicher, daß es dem Gesandten des Reiches Verchenfeld nicht entsprochen hätte, an der neuen Ministerreise nach Berlin teilzunehmen...

Daselbe Blatt läßt sich aus München melden: Der bayerische Reichswehrlieutenant durch telegraphischen Befehl des Reichswehraministeriums die Beteiligung an der zu Ehren Hindenburgs am 21. August geplanten Parade der politischen Verbände unterläßt worden...

München, 18. Aug. Die „Bayerische Staatszeitung“ veröffentlicht eine halbamtliche Notiz, die sich gegen die Nachricht wendet, daß Ministerpräsident Graf Verchenfeld erst am Samstag in München eingetroffen sei...

Das Memoirenbuch Wilhelms II.

Berlin, 18. Aug. (Von unv. Berl. Büro.) Gestern ist in London das Memoirenbuch des früheren deutschen Kaisers unter dem Titel „Vergessene Geschichte“ erschienen. Das Buch des Kaisers enthält in chronologischer Reihenfolge Daten der Vorkriegsgeschichte und überläßt es dem Leser, sich selbst ein Urteil zu bilden...

1907 24. Mai: Der belgische Gesandte in Berlin berichtet, daß es klar ist, daß England eine geheime anti-deutsche Politik verfolge, die die Völkerverdeutschung zum Ziele hat...

1908 September: Der belgische Gesandte in Berlin berichtet, die Politik, die König Eduard verfolgt hat, unter dem Vorwand, Europa von der eingebildeten deutschen Gefahr zu befreien, hat eine Gefahr zu wahren französische Gefahr heraufbeschworen...

1914 Mai: Der belgische Ministerpräsident erklärt dem deutschen Militärattaché, wenn ich Chef des französischen Generalstabes wäre und die französischen Interessen und das Wohl meines Landes es erfordern sollten, würde ich nicht einen Augenblick zögern, neutrale Gebiete zu beitreten...

Erhöhung der Dienstbezüge.

Berlin, 18. Aug. Die Verhandlungen im Reichsanbahnministerium mit den Organisationen der Beamten, Arbeiter und Angestellten über die Erhöhungen der Dienstbezüge der Beamten und Angestellten sind nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten heute nachmittag zu Ende geführt worden...

Das Werk des Herrn Poincaré.

Berlin, 19. Aug. (Von unv. Berl. Büro.) Die Mehrbelastung, die sich aus der dringend notwendigen Restung der Weimarer Verträge für die Finanzen des Reiches ergibt, belastet nicht nur den Papiermarkt, sondern auch die Wirtschaft...

Deutsches Reich.

Pensionsansprüche fürstlicher Persönlichkeiten.

Berlin, 18. Aug. Wie die „B. N.“ vernimmt, sind drei ehemals fürstliche Persönlichkeiten mit Pensionsansprüchen an das Reichsamt herangeraten. Der Anspruch des früheren Herzogs Georg von Meiningen wurde mit der Begründung abgelehnt, daß er aus seiner Inspektorstelle ausgeschieden sei...

Wirtschaftliche Fragen.

Jakonequenz der sozialistischen Gewerkschaften.

Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben:
 Der Zentralverband der Angestellten, der bekanntlich von den verschiedensten sozialistischen Parteien und Richtungen gebildet ist, ist nach dem Programm der ihm nahestehenden Parteien verpflichtet, die nicht unter sozialistischem Einfluß stehenden Gewerkschaften zu stützen und diese immer mehr unter jenen Einfluß zu bringen. Aus diesem Grunde hat der Z. d. A. auch in früheren Jahren mit außerordentlicher Schärfe die Erziehungskassen bekämpft. Mittlerweile haben sich jedoch die Verhältnisse und Absichten der führenden Männer im Zentralverband grundlegend geändert. Diese Sinnesänderung ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß die Mitgliederzahl des Z. d. A., wie von ihm selbst angegeben wird, im Laufe der letzten Zeit um beinahe 100.000 Mitglieder zugenommen. Um nun die noch verbliebenen Mitglieder, die teilweise dem Z. d. A. auch nicht aus Überzeugung angehören, von beabsichtigten Austritten zurückzuhalten, hat der Vorstand des Z. d. A. einen sogenannten Vergütungsvertrag mit einer Erziehungskasse, nämlich der Barmer Erziehungskasse abgeschlossen. Durch einen solchen Vertrag, wie ihn auch andere Gewerkschaften mit der Barmer Erziehungskasse haben, sollten den Mitgliedern des Z. d. A. die augenscheinlichen Vorteile einer Erziehungskasse gesichert werden. Allerdings versucht nun der Z. d. A., die Barmer Erziehungskasse, die er früher aus den oben erwähnten Gründen heraus bekämpfte, unter seinen Einfluß zu bringen und sie vollständig zu sich zu ziehen. Derartige Bestrebungen traten vor allen Dingen zum ersten Mal im Juni d. J. in Barmer stattgefundenen Hauptversammlung des Z. d. A. Giebel, mit seinem Anhang von Delegierten aus den Kreisen des Z. d. A. vergeblich verzweifelte Anstrengungen machte, um die Satzungen der Kasse so zu ändern, daß eine Überführung der Kasse in den Z. d. A. nur eine Frage kurzer Zeit gewesen wäre.

Zum Buchdruckerstreik in Frankfurt am Main.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Zum Buchdruckerstreik in Frankfurt a. M. ist mitzuteilen, daß sich die streikenden Buchdrucker einmütig dafür ausgesprochen haben, das Erscheinen der Zeitungsmorgenblätter zu ermöglichen. Dieser Beschluß ist in der Vertretungsmannschaftsammlung damit begründet worden, daß durch die Nichterscheinen jedes Frankfurter Blattes die streikenden selbst in sich zu zerschlagen. Die durch die auswärtige Druckpresse verbreiteten wüsten Gerüchte über den Streik zu bekämpfen. An den Behauptungen, daß von den Streikenden in Frankfurt schwere Ausschreitungen begangen worden seien, daß sie Zeitungshändlern Pakete mit auswärtigen Zeitungen entrieffen und dann diese Zeitungen verfaulen ließen, sei kein wahres Wort. Gestern Abend erschien nach 11-tägiger Streikdauer als einziges Blatt das sozialdemokratische Organ „Die Volksstimme“.

Städtische Nachrichten.

Ein Jubiläum der Stolze-Schrey'schen Kurzschrift.

Ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit die Stolze-Schrey'sche Kurzschrift einer einjähriger Vorarbeit in drei Sitzungen von je neun Stunden durch einen Sachverständigen-Ausschuß aus Vertretern der damals bestehenden drei Stolze'schen Richtungen und der drei Stolze'schen Schulen und Seiten-vollendet wurde. Im Jahre 1900 trat der jetzige Senatspräsident Dr. John e n-Düsselhorst bei der Feier in Bonn, die der Erinnerung an den ältesten deutschen Schriftführer, den Konfessionarlat Ratseingel galt, als Anhänger der Stolze'schen Richtung an die Kurzschriftgemeinschaften, insbesondere an die Gabelberger'sche, die Stolze'sche und Schrey'sche Schulen, teilzunehmen. Die Systemzerrüttung ein Ende zu bereiten. Diese Aufgabe fand bei den Anhängern von Stolze und Seiten willige Helfer. Ein hervorragendes Verdienst um das Zustandekommen der Einigung erwarb sich Senatsrat Dr. M a n g e l -E l b e r f e l d, der in der Ausarbeitung von Vorlesungen und in der Aufstellung von Vorlesungen unermüdet war, bis endlich unter Mitwirkung des erwähnten Sachverständigenausschusses ein Werk zustande kam, das alle Bedürfnisse und weit über die beteiligten Schulen hinaus Anerkennung gefunden hat. Nicht nur traten die Vereine nach Stolze und Seiten vollständig, die Vereine der drei Stolze'schen Richtungen bis auf wenige nach Treuden, Faulmann, Meeres, Koller und nach der Stolze'schen Richtung sowie zahlreiche einzelstehende Stenographen aus allen Teilen der Welt, sondern auch ein erhebendes Schauspiel, wie es in der Geschichte der Kurzschrift bisher einzig dastand.
 Es konnte nicht ausbleiben, daß sich manche ältere Stenographen aus der Bewegung zurückzogen, weil sie die Mühe und Unannehmlichkeiten neuer Methoden scheuten. Aber bald war die alte Stärke der von dem neuen Gemeinschaftlich zusammengeschlossenen Körperschaft wieder vorhanden und nun begann ein geradezu unerhörter Siegeslauf. Merkwürdig ist, daß die Zahl der Lernwilligen, die sich dem neuen System zuwandten. Schon nach zehn Jahren hatte Stolze-

Schrey in Deutschland die alte mächtige Gabelberger'sche Schule, die sich in einer Anzahl von Ländern, Bayern, Sachsen, und von altersher staatlicher Begünstigung erfreute, in der Unterjochung überholt. Es hat sich diesen Vorzug bis zum heutigen Tag erhalten. Auch im Berufsleben bewährte sich die neue Schrift selbst bei den höchsten Anforderungen. Ein beides Zeugnis dafür bildet die Zusammenfassung des Stenographischen Büros des deutschen Reichstags. Dort wurden bis zum Jahre 1912 auf Grund einer alten Vorschrift mit vorübergehenden Ausnahmen nur Stenographen zugelassen, die sich der Stolze'schen oder der Gabelberger'schen Schrift bedienten. Als diese Schranke fiel und ein allgemein zugänglicher Wettbewerb über die Vergebung freierwerbender Stellen entschied, hielt ein Stolze-Schrey'scher Stenograph nach dem anderen seinen Einzug in dieses Büro.

Ungeachtet ihrer Erfolge und ihres Aufschwungs war die Stolze-Schrey'sche Schule von jeher bereit, durch Verhandlungen mit der Gabelberger'schen von der in ihr vollzogenen Einigung zur vollen Einheit zu gelangen. Schon im Jahre 1901 setzten Bemühungen nach dieser Richtung ein. Der Versuch schlug fehl, weil die Gabelberger'schen an Schriftbestimmungen festhalten wollten, die nach der Anschauung der Stolze-Schrey'schen in eine neuzeitliche Anforderung gerecht werdende Kurzschrift nicht mehr hineinpaßten. Im Jahre 1909 nahm sich auf den Antrag von 9 Kurzschriftschulen das Reichsamt des Innern der Bestrebungen an, eine deutsche Einheitskurzschrift zu schaffen. Im Jahre 1912 trat ein zu diesem Zweck berufener Ausschuß zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er hat die 1918 mit langen, teils durch die Eiligkeit der Regierung, teils durch den Krieg hervorgerufenen Unterbrechungen mehrfach getagt, ohne zum Ziele zu gelangen. Der Plan schien gescheitert, bis ihn im Jahre 1921 das Reichsministerium des Innern unter leitender Führung des Staatssekretärs Schulz wieder aufgriff. Die zuerst zugezogenen kleineren Schulen, die einen Ausbau der Einheitskurzschrift nach Stolze-Schrey'scher Richtung hin wünschten, wurden von ihm wieder ausgeschaltet. Er betraute einen nur aus Gabelberger'schen und Stolze-Schrey'schen bestehenden Ausschuß mit der Weiterführung der Arbeit. Die stetig wachsende Zahl der Vertreter der öffentlichen Kritik unterbreitet worden. Die drei Vertreter des Stolze-Schrey'schen Verbandes in diesem Ausschuß haben dem Entwurf ihre Zustimmung verweigert, weil sein Ausbau an schwerem organischen Mangel leidet und weil er die Jugend unnötig mit Verstoff belastet, ohne darum höhere Leistungen zu verdrängen. Die endgültige Entscheidung über die Ertüchtigung der Stolze-Schrey'schen Schule bleibt dem Stenographentag vorbehalten, den sie in den Tagen vom 17. bis 21. August in Eisenach abhält und der mit der Feier des 25-jährigen Bestehens ihrer Lehre verbunden ist.
 Max B ä d l e r.

Sechster Stenographentag der Kurzschriftgemeinschaft Stolze-Schrey.

Ueber die Jubiläumstagung liegt uns folgende Meldung aus Eisenach vor:

DRS. Eisenach, 18. August. Nach dem gestrigen Begrüßungsabend nahm heute der 6. Stenographentag der Kurzschriftgemeinschaft Stolze-Schrey, zu dem mehr als 2000 Vertreter erschienen waren, seine Beratungen auf, die sich heute den ganzen Tag über bei nur kurzer Mittagspause ausschließlich um die Stellungnahme zu dem Entwurf einer deutschen Einheitskurzschrift drehten. Ein Vertreter des Reichsministeriums des Innern drückte namens des Reichsministers der Schule Stolze-Schrey warmen Dank für die bisherige tatkräftige Mitarbeit an einer deutschen Einheitskurzschrift aus und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen würden. Mit besonders stürmischem Beifall wurden von dem Verbandsvorsitzenden Max B ä d l e r die Mitbegründer des vor 25 Jahren geschaffenen Einigungssystems Stolze-Schrey, Ferdinand Schrey, Berlin, Senatsrat Dr. M a n g e l -E l b e r f e l d und Senatspräsident Dr. John e n-Düsselhorst begrüßt. Höflicher Jubel erhob sich bei der Begrüßung der Schriftgenossen aus den besetzten Gebieten, der abgetrennten Gebiete Oberschlesien, Westpreußen, Danzig, Posen, ferner der Vertreter aus Österreich und der Schweiz, deren Sprecher scharf betonte, daß die Schweiz in dem Einigungssystem Stolze-Schrey bereits eine Einheitskurzschrift besitze. Sowie der Vertreter aus Dänemark und Schweden, Reichstagssteno-graph W o r m s -K o n e n d o n und Reichstagssteno-graph P u l d m a n n -S t o c h o l m. Zahlreiche Vertreter hatte auch Baden, namentlich Mannheim, Karlsruhe, ferner Lubwieshofen und Frankfurt entsandt. Die Verhandlungen über den Entwurf einer deutschen Einheitskurzschrift kamen noch nicht zum Abschluß, jedoch sprach sich eine überwiegende Mehrheit der Vertreter, zum Teil in sehr scharfer Weise, gegen den Entwurf aus, da sie der Ansicht sind, wenn der schwereren Erlernbarkeit und der Unübersichtlichkeit des neuen Systems die Jugend nicht in solcher Weise belastet zu dürfen. Auch die Vertreter des Jugendverbandes Stolze-Schrey sind hauptsächlich auf dem Stenographentag vertreten und werden ihre Sonderführungen abhalten.

* Kartoffelpreis. Die Preise für mitteldeutsche Kartoffeln sind in der letzten Zeit wieder zurückgegangen, so daß es möglich ist, den Kleinverkaufspreis auf 350 M für das Pfund herabzusetzen. Bei der für das Wachstum der Kartoffeln günstigen Witterung kann auch beim Verkauf böhmischer Kartoffeln ein höherer Preis nicht als berechtigt anerkannt werden, zumal durch die ausgiebige Zufuhr mitteldeutscher Kartoffeln das Angebot in ausreichender Weise gedeckt wird. Die Bezirksämter sind nach einer amtlichen Mitteilung der

* „Kartoff. Ztg.“ vom Ministerium des Innern angewiesen, gegen die Förderung übermäßiger Preise nachdrücklich einzuschreiten.

* Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreiswahlen. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern findet die Wahl der Gemeinde-(St.)-Vorordneten, in kleinen Gemeinden die Wahl der Gemeinderäte Sonntag den 19. November 1922 statt. Die Bezirksrats- und Kreisversammlungswahlen werden mit dieser Wahl verbunden.

* Was bedeutet der weiße Streifen an den Telegraphenmasten? Zur Verhütung von Waldbränden hat die Reichsbahn jetzt im Hochsommer die beteiligten Dienststellen beauftragt, die getroffenen Vorkehrungen sorgfältig zu prüfen und zu überwachen. Diese Maßnahmen gelten dem Schutz der Waldstreifen, die einer Entzündung durch Flugfeuer besonders ausgesetzt sind. Besonders ist zu sorgen für die Erhaltung der Schutzstreifen und Schutzgräben, für ausreichende Bemoosung gefährdeter Stellen und für eindringliche und wiederholte Unterweisung der Lokomotivpersonalen. Gefährdete Waldstreifen werden an den Telegraphenmasten durch einen weißen Delfarb-anstrich gekennzeichnet, der 1 Meter breit ist. Er wird bei allen Reparaturen und bei der weiteren Unterhaltung angebracht.

II. Der badische Landesauschuss für gärungsfähige Früchtereuerung schreibt uns: In den Jahren nach dem Kriege hat der Ausschuss in 82 „praktischen Kursen für zeitgemäße Obstverwertung“ in Stadt und Land tausenden von Hausfrauen seine praktisch erprobten und bewährten, billigen und einfachen Verfahren übermittelt. Praktisch vorgeführt und erläutert wurden dabei den Kursteilnehmern das Verteilungsverfahren von Obststücken im Haushalt mit den einfachsten Mitteln; das Eindünsten von Obst, Gemüse, Milch usw. ohne und mit Apparat; die Haltbarmachung von Obst als Mus, Kompott usw. Auf den Kursen wurde insbesondere gezeigt, wie die Früchte und Säfte ohne die bisher gebräuchlichen, meist gesundheitsgefährlichen künstlichen Konservierungsmittel, wie Säuren und dergl. als Dauerwaren haltbar gemacht werden. Ganz besonderer Wert wurde bei der Bereitung der Süßweine und der Obstjäger als Hausmittel auf die Erhaltung des wertvollen Fruchtzuckers, eines der wichtigsten Nährwertbestandteile der Frucht und die Ausschließung der Gärung, welche den Zucker zerstört, gelegt. Diese Säfte bilden ein hervorragendes Nahrungsmittel und Genussmittel zugleich für Jung und Alt, und ersetzen vielfach in nicht Selbstverfertigten die mangelnde Milch für die Kinder. Die Erziehung der Kursteilnehmer wird durch die Säfte nicht mehr entbehrt werden können, wo die Familie, namentlich die Kinder, sich an sie gewöhnt haben. Das kürzlich von der badischen Regierung erlassene Brennverbot für Obst wird den Hausfrauen die Beschaffung von Früchten und damit die Selbstbereitung leichter ermöglichen. Die Kursteilnehmer werden deshalb darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Not unseres Volkes die bestmögliche Ausnutzung unserer heimischen Erzeugnisse und damit „Ernährung — nicht Vergärung“ fordere. Den Hausfrauen in der Zeit, da die Teuerung von Tag zu Tag fortschreitet, eine neue, bessere und wirtschaftlichere Obstverwertung zu setzen ist das Ziel des Ausschusses. Die Kurse fanden überall großen Beifall. Kostloser Rat und Auskunft in allen Fragen der gärungsfähigen Früchtereuerung wird jederzeit erteilt und Mitgliedsanmeldungen entgegengenommen aus der Geschäftsstelle, Karlsruhe, Duracher-Allee 58 (Schloß Goltzhaus).

* Die Glocken der Johanniskirche können am Sonntag wegen Vornahme von Reparaturen nicht geläutet werden.

* Ein tödlicher Unglücksfall hat sich vorgestern früh gegen 8 Uhr beim Elektrifizierungsbau ereignet. Der Obermeister der Güterbahnhofsarbeiten Heinrich Gräß I., Wilhelm Koll, wurde, als er die Bahngleise mit seinem Pongelspann passierte, von rangierendem Güterwagen erfasst und totgedrückt. Der Pong, ein Schimmel, wurde so schwer verletzt, daß er getötet werden mußte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der bedauerliche Unglücksfall wurde dadurch verschuldet, daß ein aus 25 Wagen bestehender Rangierzug mit großer Wucht gegen die stillstehende Wagen in dem Augenblick stieß, als Koll den durch feinerlei Schranke abgesehenen Übergang passierte, der sich zudem noch an einer sehr unübersichtlichen Stelle befindet. Das Rangierpersonal muß vollständig den Kopf verloren haben, da die Wagen dreimal über das Gefährt hinweggingen. Erst beim drittenmal wurde der Pong tödlich verletzt. Koll, ein verheirateter Mann im Alter von 60 Jahren, war 1871 tot. Er hinterließ eine Witwe und 7 erwachsene Kinder. Ein Sohn ist im Weltkrieg gefallen. Der bedauerliche Unfall hat, was schon längst bekannt war, erneut erwiesen, daß die Zustände an dem Übergang sehr verbesserungsbedürftig sind. Wie feststeht, hat Koll in etwa zehn Meter Entfernung von den Güterwagen das Gleis passiert. Man kann also nicht sagen, daß Koll fahrlässig gehandelt hat, zumal er jedenfalls infolge der Unübersichtlichkeit der Unglücksstelle nicht sehen konnte, daß ein Rangiermanöver bevorstand. Es ist infolgedessen damit zu rechnen, daß die Bahnerwaltung schonbaldmöglichst gemacht wird. Koll war 33 Jahre bei der Firma Gräß beschäftigt, hatte eine Vertrauensstellung inne und erfreute sich bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern großer Wertschätzung. Sein jäher Tod wird allgemein bedauert.

Veranstaltungen.

1. Wagner-Abend im Friedelshaus. Unter Herrn Bekers Leitung gibt die Kapelle morgen Sonntag zwei Konzerte. Beim Abendkonzert werden ausschließlich Werke des großen Tonmeisters A. Wagner zu Gehör gebracht. Die sehr guten Leistungen des Orchesters sind hinreichend bekannt, außerdem wird die Aufführung eines Wagner-Abends viele Veranlassung, am Sonntag den schönen Anlagen des Parkes einen Besuch abzustatten.

Sagen und Geschichten aus Weinheim.

Wie wir bereits bei der Besprechung des neuen Heftes des Weinheimer Geschichtsblattes erwähnten, ist Karl Z i n g e r s mit der Sammlung von Volkssagen aus der Gegend von Weinheim beschäftigt, die im Geschichtsblatt veröffentlicht werden. Wir lassen nachfolgend einige Sätze aus dem ersten Sammlungsergebnis folgen.

Wein aus dem Brunnen.

Zu Weinheim an der Bergstraße stritten einmal zwei Bürger darüber, ob in der Christnacht aus den Brunnen Wein laufe. Um zu erfahren, wer Recht habe, stellte der eine in der Christnacht ein Rohr an einen Höheren Brunnen, seinem Hause gegenüber, der andere ein Rohr an einen niedrigeren Brunnen. Schon einmal hatte der Knecht am Brunnen verlegt, aber er war nur Wasser. Als es aber zwölf Uhr, traf er wieder, und sprach: „Ach, jetzt laßt Wein!“ — „Und du bist mein!“, sprach eine Stimme aus dem Rohr, die plötzlich hinter ihm stand und ihn ergriff und mit ihm verschwand.

Das Gespinnst im Schornstein.

Der sogenannte Schornsteinwinkler zieht vom Steinweg hinunter zum Brunnenbach. Es ist ein schmaler, steil abfallender Weg. In einem Winkel eines Hauses, das sich befindet in der Nacht in einem Weist hohle oder einer Kasse die Leute, die der Weg hinab zu dem Ende des Gäßchens tragen, wo es alsdann plötzlich verschwindet war.

Der Schatz auf dem Raubhügel.

Der rechte Seite des Bergheimerfelds, das Raubhügel, rump. Gedruckt ist über dasselbe nichts bekannt. Raucereis hat keine Bedeutung, nur ein Erdwall deutet auf eine alte Befestigungs-An-

lage hin. Im Volks hält man es für den Sitz eines Raubritters, der den durch das Bergheimerfeld streichenden Kaufleuten auflauerte. Folgende Spätgeschichte läuft sich an diesen Bergleget.

Es war am Ausgang des 18. Jahrhunderts. In einem Hofe in Wülz wohnten zwei Bauernfamilien. Borne gegen den Bach wohnte die Familie Wader, hinten gegen den „Küstergrund“ die Familie Kramm. Eines Abends, als Wader gerade ins Bett gehen wollte, klopfte es dreimal am Fenster. Im Gedanken, ein Nachbar wolle ihn in irgendeiner Angelegenheit um Hilfe rufen, ging er zum Fenster, konnte aber niemand sehen. Raum war er wieder im Bett, als es wieder klopfte. Er ging nochmals ans Fenster und sah diesmal in einer Entfernung von etwa zwanzig Schritten einen Mann stehen, der ihm mit der Hand dreimal winkte. Als ihn Wader anrief, gab er keine Antwort, sondern winkte wiederum dreimal. Als sich dieser Vorgang nochmals wiederholte, nahm er Wader nach gebeten, der Sache auf den Grund zu gehen. Er nahm sein Handtuch und ging auf den winkenden Mann zu. Aber es gelang ihm nicht, den Fremden einzufangen, da derselbe immer in gleichem Abstand von ihm blieb. Wader hielt, so hielt auch die Gestalt an und winkte nur wiederum dreimal. So konnte er ihr durch das Bergheimerfeld nach dem Bannholz und schließlich zum Raubhügel. Bei Näherkommen sah er einige schwarze Gestalten um ein Feuer sitzen. Nicht weit davon stand eine große vieredrige Kiste, auf der ein schwarzer Hund mit feurigen Augen Wader hielt. Der geheimnisvolle Führer war plötzlich verschwunden. Wader ging kurz entschlossen auf die Gruppe zu, um zu sehen, was los sei. Aber je näher er dem Feuer kam, desto kleiner wurden die Gestalten, desto größer der Feuer. Als er auf dem Bergpfad angelangt war, war alles verschwunden, nur ein kleiner Feuerstein lag über der Stelle. Wader vermutete, daß hier ein Schatz vergraben sei und warf, um die Stelle bei Tag wieder zu finden, sein Handtuch auf den schwachen Schein und begab sich wieder nach Hause.

Schon in aller Frühe des nächsten Tages ging er wohl ausgerüstet mit Pflanz und Spaten auf das Raubhügel, um den Schatz zu heben. Er fand auch bald sein Ziel wieder, aber der Holzgriff desselben war verfault. Trotz eisernen Grabens hat er jedoch nichts gefunden.

Die trauernde Jungfrau von Winkler.

Vor Zeiten lebte auf der Burg Winkler bei Weinheim ein Ritter. Seine Frau war bei der Geburt eines Mädchens gestorben. Eine Kriegerfrau aus dem nahen Wülz erwarbte das Kind neben ihrem eigenen Sohnen. Das Mädchen wuchs heran. Ihre Schönheit und Anmut war der Stolz ihres Vaters, und es fehlte nicht an Freiern aus den benachbarten Ritterfamilien. Aber zum Verdruß ihres Vaters wies das Mädchen jede Werbung ab. Sie hatte ihr Herz dem Genossen ihrer Kindheit, dem Sohne der armen Krie-

gerfrau, geschenkt, der als Knappe auf der Winkler Dienst tat. Als eines Tages wieder einer der angesehenen jungen Ritter der Gegend von ihr ziemlich barsch abgewiesen worden war, wollte der Vater sich mit der Tochter einmal aussprechen und ihr vorstellen, daß die Zeit zur Entschcheidung da sei, und daß es sein Wunsch sei, sie nun bald als Braut zu sehen. Da er sie in ihrem Zimmer nicht fand, suchte er sie an ihrem Lieblingsplatze im Burggarten. Hier hörte er, durch einen Rosenstrauch verdeckt, wie der Knappe seine Absichten dem Väter besprach, von ihm zu lassen, er wolle in die Fremde ziehen, und sie wollten voreinander scheiden. Das Mädchen aber umarmte ihn und rief: „Lieber sterben, als von Dir lassen!“

Ueber das Gehörte aufgebracht, stürzte nun der Ritter vor und stieß dem Knappen seinen Dolch in das Herz.

Von dieser Zeit an fluchte das Mädchen dahin und starb bald darauf. Noch heute geht das Burgfräulein in stiller Nacht in weißer Kleidung den Burgpfad hinab in das Häuschen in Wülz, um die Mutter ihres Liebsten zu trösten und ihre Schuld an seinem Tode zu büßen.

Kunst und Wissen.

6. Neue Heimatblätter des Landesvereins Badische Heimat. Die Reihe der rald beliebt gewordenen Heimatblätter „Vom Bodensee zum Main“, die im Verlag der G. F. Wüllerthens Hofbuchhandlung in Karlsruhe erscheinen, ist um sechs Nummern vermehrt worden. Die den verschiedensten Interessen in der anerkanntwertesten Weise dienen. Nr. 16 wird den Geologen erfreuen. D e e k e behandelt in erschöpfender Weise die hochinteressante Natur, Oberflächengestaltung und Wirtschaftsformen der Saar, die bekanntlich zu den wertvollsten Landschaftsgebieten Badens gehört. Vom Hochrhein bei Säckingen handelt Nr. 17. Der liebevoll abgefohnte Luffsch hat Jos. Rudolph W o h l e b zum Verfasser. Viel Freunde, auch der am wenigsten Bilder-halter, wird Konrad G u e n t h e r s Schrift „Unsere Gärten“ den Lesern der Heimatblätter bereiten. Dem Naturkundigen danken, für den die Badische Heimat immer energisch eintritt, dient dieses Heft (18) in besonderem Maße. Heft 19 nehmen wir tief ergriffen zur Hand. Es ist das letzte Werk von W o r m s -K o n e n d o n s, des geistigen Führers der Badischen Heimat, den der Tod im Alter von 70 Jahren mitten in der Blüte seines Lebens raubte. Seine reichhaltige Schrift „Schwarzwalder Wald“, überaus reich illustriert, ist gleich dem nächsten Heft „Das Raubhügel-Schloß“ von Friedr. W o l t e r an dieser Stelle bereits ausführlich gewürdigt worden. Der Schrift W o l t e r s stellt sich Anton W e l t e r s Denkchrift zu. Zweihundertjähriges Bestehen des Raubhügel-Schlosses würdig an die Seite. Seine Sagenhaftigkeit und erhabene Kunst haben in Wetterer einen zuverlässigen und anregenden Führer gefunden.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Markkatastrophe und Reichskanzler-Rede. Der Dollar gegen 1300 Mark.

Der Reichskanzler hat vor dem Forum ausländischer Pressevertreter einen Vortrag gehalten, der in manchen Punkten den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, wenn auch eine klare Kennzeichnung der planmäßig auf die wirtschaftliche und nationale Vernichtung Deutschlands ausgehenden Gesamtpolitik Poincarés zum großen Schaden fehlt. Ob diesen Worten auch die befreiende Tat folgt, ob die Rede den aus der höchsten Not geborenen unerschütterlichen Willen auch durch Handlungen dokumentieren wird, ob die durch so wohlklingende Worte gekennzeichnete Richtlinie unserer Gesamtpolitik unverrückbar für die Folgezeit festgelegt ist, daran zweifeln wir füglich und haben unsomehr Anlaß, diesem Zweifel Ausdruck zu geben, als die im gleichen Atemzuge geleistete Zahlung der 500 000 Pfd. Sterling grundsätzlich in krassem Widerspruch zu der Entschlossenheit der Wirth'schen Worte steht. Da nun sowieso mit unsern Reparationszahlungen Schluß ist, hätte man die Idee der großen Worte in die Tat umsetzen sollen, indem man einige Stunden vorher der Entente das „unmöglich“ zugerufen und die Leistung der 1/2 Million Pfd. Sterling für den Rohstoffeinkauf und die Brotversorgung des deutschen Volkes verwendet hätte. „Erst Brot, dann Reparationen“, klingt sehr schön, muß aber auf das Ausland den erhofften tiefen Eindruck stark verwischen, wenn der Geste nicht die Aktivität folgt.

Erschöpfend war die Reichskanzlerrede keineswegs, stellte sie doch nur eine recht oberflächliche Behandlung der nationalen und vor allem der wirtschaftlichen Schicksalsfragen dar, und die weitere Entwicklung der Ereignisse, seitdem Wirth's Worte verklingen sind, zeigt, daß das Verständnis des Auslandes für die wirklichen Ursachen des deutschen Elends nicht im geringsten gefördert worden ist. Die Quittung haben wir bereits voll in Händen. Seitdem die Kanzlerworte in die Welt hinausgehüllt sind, ist der Dollar fast weiter um 400 M gestiegen, der Franken mit über 10 000 zeigt, daß selbst diesen gewichtigen Worten des deutschen Kanzlers jegliche internationale Durchschlagskraft fehlt, die internationale Hochfinanz kompensiert die Berliner Rede mit einer erheblichen Höherbewertung des französischen Fran-

ken. Der tatsächliche Erfolg der Kanzlerrede ist in wirtschaftlicher Hinsicht äußerst blamabel, der „starke Eindruck“, den die Rede des Kanzlers auf die auswärtigen Pressevertreter Berliner Mitteilungen zufolge gemacht haben soll (?), äußert sich nur negativ.

Die Preisgabe des letzten Restes unserer wirtschaftlichen Souveränität gegen Gewährung eines Moratoriums oder gar einer Anleihe kann keinesfalls das Problem lösen und wird die Kalkulation der Weltwirtschaftskreise nach wie vor in gleichem Maße unmöglich machen. Und wenn Reichskanzler Wirth als Folge eines Moratoriums den Dollar bereits auf 400 sieht, so ist das nur eine relative Kompensation.

Es fehlte der Rede Wirth's in wirtschaftlicher Beziehung alles, was geeignet wäre, der Welt die Augen über den französischen Vernichtungsanschlag zu öffnen: Worte, Worte, nichts als mehr oder weniger inhaltslose Worte. Es fehlte die klare Ziel-Darstellung der Wirtschaftspolitik der französischen Schwerindustrie durch ihren Vertreter Poincaré, es fehlte der klare Hinweis auf den bevorstehenden Raub der Rheinlande und der Industrie des Ruhrgebietes, es fehlte der leiseste Versuch einer Beweisführung der französischen Vernichtungs politik. Und während Kanzlerworte in die Welt hinaustoben, während Reichspräsident Ebert vom Balkon des Hamburger Rathauses mit Pathos verkündet, daß ein 60-Millionen-Volk nicht untergehen kann, gleitet die deutsche Mark unrettbar in den unerlösten Abgrund, folgt in rasendem Tempo der österreichischen Krone und wird bald unter den Lavabergen wertloser Assignaten unter sich begraben die letzte Kraft eines 60-Millionen-Volkes, das bald einen verzweifelten Kampf gegen die Betriebsstellung seiner lebenswichtigsten Industrien führen muß. Für die Not des kommenden Winters, für die rauchlosen Schloten unserer Fabriken, für die wachsenden brotlosen Arbeiterheere und für die hungernden Kinder und Frauen, machen wir diejenigen verantwortlich, die für die Not eines 60-Millionen-Volkes wohl schöne Worte aber nicht die befreiende Tat eines aus unbedingter Entschlossenheit weltumspannenden Willens finden.

Nis Petersen.

Die Wirtschaftslage Norwegens im Juli.

Die Bank von Norwegen meldet: Der Notenumlauf ist im Juli von 354,7 auf 382,4 Mill. Kronen gesunken. Die Preise sind etwas gestiegen, die Indexzahlen sind von 229,7 auf 252 gestiegen (100 gleich Friedenspreis). Der Valutamarkt war Anfang des Monats still, wurde aber Ende des Monats lebhaft, indem die fremden Devisen sanken. Der Aktienmarkt war still, aber mit einer festen Tendenz für Bank- und Industriepapiere. Der Obligationsmarkt war still und tendenziell. Eine neue 5%ige inländische Staatsanleihe auf 100 Mill. Kronen, wovon 52 Mill. zur Konvertierung der 5%igen Staatsanleihe von 1917 bestimmt wurde, wurde ausgelegt. 80 Millionen wurden von den Banken übernommen. Die 20 Millionen, die öffentlich zur Zeichnung ausgelegt wurden, wurden sofort überzeichnet. — Die Papiermarkt ist fest und sehr lebhaft. Der Holz- und Holzstoffmarkt ist auch verhältnismäßig lebhaft und die Preise sind fest. Der Frachtmarkt zeigt auch eine festere Stimmung und die ganze norwegische Handelsdampferflotte ist jetzt in Betrieb. Die Konservenausfuhr betrug im ersten Halbjahr 83 Mill. Kilo (voriges Jahr 3,2 Mill. Kilo) und die Ausfuhraussichten sind sehr gut. Der Weinhandel ist Monopol geworden und wird von einer staatskontrollierten Gesellschaft übernommen, der Großhandel vom 1. Oktober ds. Js. der Einzelverkauf vom 1. Januar nächsten Jahres. Die Regierung hat auch Staatsmonopol für Getreide vorgeschlagen; das Budget des Monopols soll jedes Jahr der Nationalversammlung vorgelegt werden. Die Heringsfischerzeit im Juli ein gutes Ergebnis sowohl mit Bezug auf die Quantität als die Qualität. Mehr als 100 norwegische Dampfer nehmen auch an dem Fischfang bei Island teil. Die Lachserei, die jetzt beinahe vorbei ist, war reich. Die Aussicht der Landwirtschaft scheint Ende Juli wegen der kühlen und regnerischen Witterung unter der eines Mitteljahres zu sein. Die Arbeitslosigkeit ist stark im Rückgang und die Zahl der Arbeitslosen ist jetzt 18 000.

Preussische Zentralgenossenschaftskasse.

Die unauffhaltsam fortschreitende Geldentwertung hat im Jahre 1921/22 zu einer weiteren Aufblähung der Umsatzzahlen und Abschlußziffern geführt. Die Bilanz schließt am 31. März 1922 mit 2042 Mill. M (i. V. 1096 Mill. M) ab. Der Jahresumsatz ist von 115 266 Millionen im Vorjahre auf 142 938 Mill. M gestiegen. Wie der Jahresbericht erwähnt, war bei dem überwiegenden Teil der genossenschaftlichen Verbandskassen noch ein Ueberfluß an Geldern vorhanden, so daß die Einlagen in laufender Rechnung noch immer eine beträchtliche Höhe aufwiesen. Verschiedene Verbandskassen haben ihren großen Besitz an Schatzwechseln bei Fälligkeit nicht wieder verlängert, da sie den Erlös jederzeit zur Verfügung haben wollten. Auch die höhere Verzinsung, die die Preußenkasse für kurzfristige Guthaben gab, förderte dieses Vorgehen. Trotz der Geldflüssigkeit bei den ländlichen Verbandskassen machte sich verstärkter Kreditbedarf bei den haugenossenschaftlichen Organisationen und den gewerblichen Genossenschaften bemerkbar. Der Geldentwertung entsprechend beliefen sich die Kreditanträge im einzelnen auf sehr hohe Beträge. Die an Verbandskassen gewährten Pfanddarlehen beliefen sich Ende März 1922 auf 61 306 176 M (i. V. 229 376). Die Forderungen in laufender Rechnung stiegen von 13 939 657 M auf 41 359 626 M. Neuerdings werden für die vermehrten genossenschaftlichen Bedürfnisse die Bedingungen für die Kreditgewährung einer Neubearbeitung unterzogen.

Das staatliche Grundkapital der Preußenkasse wurde 1922 von 125 auf 500 Mill. M erhöht. Um dem Raummangel abzuhelfen, wurde das benachbarte Gebäude des früheren Generalkommandos des Gardekorps erworben.

Der Rohgewinn betrug 25 580 935 M (i. V. 14 038 119 M), der verteilbare Reingewinn 5 580 688 M (i. V. 5 112 501 M). Für Verwaltungskosten waren 14 774 935 M (i. V. 8 401 884 M) erforderlich, also eine Steigerung um 70%. Der Rückstellung für Rubelgehälter wurden 5 184 332 zugeführt.

Devisenmarkt

Mannheim, 19. Aug. (9.30 Uhr vorm.) Es notierten am hiesigen Platz (mitgeteilt von der Mitteldutschen Creditbank, hier): New York 1275, Holland 49 600, London 5700, Schweiz 24 350, Paris 10 000.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 18. Aug. An der heutigen Börse entwickelte sich wieder lebhaftes Geschäft in Gebr. Fahr-Aktien zu den Kursen von 853/4 und 800/1, in Benz zu 665/4, Anilin zu 1020/1, Rhein-Elektra zu 455/4, Salzwirk Heilbronn zu 1200/1, Freiburger Ziegelwerke zu 600/1, Zellulosefabrik Waldhof zu 865/4, Zucker Frankenthal-Aktien zu 895/4, und in Zuckerfabrik Waghäusel zu 870/1. Gefragt blieben Seilindustrie zu 565/4, Neckarsulmer zu 780/1, und Freiburger Ziegelwerke zu 600/1.

Zettelort	17. 18.	(in Franken)
Berlin	0.18 0.48	33.40 33.80
Wien	0.00 0.01	39.45 39.50
Prag	19.30 19.00	112.50 113.50
Holland	204 201.25	138.50 138.50
New York	7.75 8.24	92.25 91.50
London	12.75 12.52	91.00 89.50
Paris	11.00 10.00	121.00 121.00

New York, 18. August (WB) Devisen.	17. 18.	Spanien
Frankreich	7.94 7.93	18.70 18.60
Belgien	7.57 7.56	4.58 4.53
		England 4.49 4.49

Waren und Märkte.

Vom süddeutschen Tabakmarkt.

Mannheim, 18. Aug. In den letzten Tagen hatten starke Niederschläge mit Hagel in einzelnen Distrikten großen Schaden angerichtet. In einzelnen Ortschaften ist der neue Tabak total vom Hagel verschlagen. Jetzt ist trockenes, warmes Wetter zum Ausreifen der Ernte unbedingt notwendig. Die Mark hat sich weiter verschlechtert. Infolgedessen gingen die Preise für 1922er Tabake sprunghaft in die Höhe und sind mit 4500 M und darüber der Zentner schlankweg gekauft worden. Dabei halten die Eigner mit ihrer Ware zurück. Rippen sind gesucht, Preise weiter anziehend.

Neue Preiserhöhungen für Linoleum. Nachdem erst Ende Juli seitens der Vereinigung Deutscher Linoleum-Fabriken der Teuerungszuschlag auf die Linoleumgrundpreise von 175% auf 275% erhöht worden war, ist, wie der „Konfektionär“ erfährt, mit Wirkung ab 14. August 1922 eine weitere Erhöhung auf 400% erfolgt.

Eine neue Geschäftsmethode. Der Verband der Fabrikanten maschinengelöppelter Spitzen, e. V. in Barmen, wird in Zukunft seine Rechnungen in Dollar ausstellen, wobei es dem einzelnen Käufer überlassen bleibt, in Dollar oder in deutscher Mark zu zahlen. Der Teuerungszuschlag und die Vorbehaltsklauseln fallen von jetzt ab fort, da die Abrechnung der Umsatzvergütung nur nach der Summe aller Markbeträge erfolgen kann, wird in Zukunft der Umsatz zugrunde gelegt, der sich aus der Abrechnung mit dem Käufer ergibt, sofern die Zahlungen in Papiermark beglichen werden. Zahl der Käufer in Dollar, so wird der Markbetrag zugrunde gelegt, der sich bei Umrechnung zum Kurse des Zahlungseingangs ergibt.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat September 19.60 (19.40) arg. Pes., Oktober 19.25 (19.05) arg. Pes., Rosario für Monat September 19.35 (19.15) argent. Pesetas.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Öl per 100 kg inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht lob oder bahnfrei prompt 48,75 (48,25) fl., Ende August 48.— (47,50) fl., September 46.— (45.—) fl., Oktober 45,50 (44,25) fl., Oktober-Dezember 44,55 (43,75) fl.

Dollarkurs 1275 Mark.

Berliner Produktenmarkt.

× Berlin, 18. Aug. (Draltb.) Der Verkehr des Produktenmarktes gestaltete sich außerordentlich unregelmäßig, soweit Umsätze stattfanden, wurden weit auseinandergehende Preise bezahlt. Trotz starker Kauflust kam es nur zu geringen Abschüssen, weil das Infand noch größere Zurückhaltung bewahrte als bisher. Erhöhte Preisforderungen wurden ohne weiteres bewilligt. Bei der zeitweisen Abschwächung des Devisenmarktes wurde die Stimmung wieder etwas ruhiger. Im Mehilverkehr konnte die lebhafteste Nachfrage bei weitem nicht befriedigt werden. Für Roggen hatte besonders Mecklenburg und Vorpommern zu Umlagerwechsen sehr starke Kaufaufträge unlimitiert nach hier gelangt.

Preiserhöhung für Acme- und Coes-Schraubenschlüssel. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Verband in Elberfeld mitgeteilt wird, hat der Verband der Acme- und Coes-Schraubenschlüssel-Fabrikanten in seiner letzten Sitzung die Verkaufspreise wie folgt festgesetzt: Acme-Schraubenschlüssel mit 100% Aufschlag, Coes-Schraubenschlüssel mit 100% Aufschlag. Die Preise sind als freibleibend zu betrachten, sobald der jeweilige Tagespreis bei Ablieferung der Waren in Anrechnung gebracht wird.

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 18. August (WB) Funkdienst. (Radioverkehr verboten).	17. 18.	Zuf. exa.	2000 4000	stand wt.
Kaffee loka	9.90 9.85	Elektricität	11.— 11.—	Cred. Bal.
Septemb.	9.34 9.28	Zins loka	92.75 92.71	Zuck. Cont.
Dezemb.	9.24 9.27	Woll	5.77 5.77	Terpentin
März	9.24 9.27	Zinn	6.15 6.20	Servant
Mai	9.24 9.27	Eisen	26.— 26.—	3. Ort Baum
Juli	9.18 9.22	Wollbaum	4.25 4.25	Wasserr. rot
Baum. loka	22.— 21.50	Schmalz wt.	11.70 11.61	Halt loka
August	21.40 21.38	Talg	6.83 6.83	Wals loka
September	21.38 21.30	Baumwoll	10.10 10.—	Woll nicht P.
Oktober	21.20 21.84	Sept.	12.10 9.25	Schalt Pr.
November	21.21 21.84	Petro. oases	13.10 15.50	Indust. Exp.
Dezember	21.23 21.83	Tanks	5.50 5.50	Kontant

Chicago, 19. August (WB) Funkdienst. (Radioverkehr verboten).	17. 18.	Roggen Dez. <th>71.85 70.71</th> <th>Schwäbe </th>	71.85 70.71	Schwäbe
Weizen Sept.	102.— 100.75	Schmalz	10.65 10.50	leicht niedr.
Maiz Sept.	52.— 51.85	W. Okt.	10.72 10.72	Wasserr.
Dez.	52.75 53.23	Park Sept.	— — —	solw. etw.
Häfer Sept.	21.05 20.75	Roggen Sept.	9.55 9.01	bbst.
Dez.	21.— 21.13	Speck niedr.	7.75 9.52	Zuf. Chicago
Roggen Sept.	70.25 69.73	ebst.	11.— 10.75	Westo

Liverpool, 18. August (WB) Baumwoll. (in engl. Pfd. v. 454 g.)	17. 18.	Oktober <th>12.— 12.43</th> <th>September </th>	12.— 12.43	September
Umsatz	3200 6000	November	11.80 12.42	Alexandria
Import	2550 1200	Dezember	11.51 12.50	Java
August	19.27 19.73	Aguyptien	18.91 17.10	Überseeg.
Sept.	19.15 19.57			Oktober

London, 18. August (WB) Getreidemarkt. (in Lat. für 1 engl. L. v. 1015 g.)	17. 18.	bestes Weiz. <th>68.50 68.10</th> <th>Wit </th>	68.50 68.10	Wit
Kupfer Kass	64.15 64.—	Wit	130.— 143.—	Zink rryl.
66. 3 Monat	64.25 64.15	Zinn Kass	101.85 101.70	Gasenkohle
66. 3 Elektr.	70.71 70.—	66. 3 Monat	101.75 101.71	Antimon

Schiffahrt.

Von der Rheinschiffahrt.

Mannheim, 18. Aug. Der Wasserstand ist durch die starken Regengüsse sehr günstig und hat eine Höhe, wie man sie jetzt nur in sehr wenigen Hochsommermonaten vergangener Jahre verzeichnen kann. Die Schiffahrt nach dem Oberrhein ist daher auch weiter sehr rego geblieben. Der Streik in Holland dauert unverändert an und beeinträchtigt den Verkehr von Holland nach der Ruhr. In der Rheinschiffahrt hofft man zu einer Einigung in der Lohn- und Gehaltsfrage zu kommen durch einen gemachten Vermittlungsvorschlag. Die Frachten haben angezogen. Der Schiffslohn von der Ruhr nach Mannheim stellt sich auf 175—185 M von Mannheim nach Karlsruhe auf 50—60 M, von Mannheim nach Straßburg auf 120—130 M, von Dortrecht nach der Ruhr auf 1,00—1,50 Gulden Tarif. Die Talschlepplöhne sind unverändert geblieben. An Schiffsmieteten werden erhoben pro Tag und Tonne in Deutschland 2,75—3,00 M, in Holland 3—2 1/2 Cent und in Belgien 17—18 Centimes.

Schiffsnachrichten. Der Postdampfer „Württemberg“ der Hamburg-Amerika Linie ist am 17. August morgens 6 Uhr in New York angekommen.

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Bremen—New York: D. „Hannover“ nach New York am 14. 8. 22 nachm. Bishop-Rock passiert. D. George Washington nach New York am 11. 8. 22, morgens in New York. D. „America“ nach New York am 16. 8. 22, morgens ab Bremerhaven. D. „President Roosevelt“ nach New York am 7. 8. 22, morgens ab Cherbourg. D. „Susquehanna“ nach New York am 12. 8. 22, nachm. ab Bremerhaven. D. „President Harding“ nach Bremerhaven am 12. 8. 22, nachm. ab New York.

Bremen—Südamerika: D. „Minden“ nach Santos am 15. 8. 22, abends in Bremerhaven. D. „Nienburg“ nach Santos am 15. 8. 22 Funchal passiert. D. „Crefeld“ nach Buenos Aires am 15. 8. 22, nachm. ab Vigo.

Bremen—Ostasien: D. „Westfalen“ ausgehend am 16. 8. 22, vorm. in Antwerpen. D. „Holstein“ heimkehrend am 14. 8. 22, nachm. ab Shanghai.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Regelstation von Rhein	Datum					Bemerkungen
	14.	15.	16.	17.	18.	
Oberrheinisch	2.81	2.55	2.55	2.80	2.80	Abends 6 Uhr
Kobl.	1.43	3.48	3.54	3.01	3.85	Abends 6 Uhr
Maas	1.91	5.21	5.31	5.62	5.67	Abends 6 Uhr
Mannheim	1.38	1.63	1.44	1.54	1.81	Abends 6 Uhr
Walt.	3.02	3.25	3.23	3.30		Abends 6 Uhr
Ruhr	2.77	2.74	3.08	3.09		Abends 6 Uhr
vom Neckar:						
Mannheim	4.45	4.30	4.35	4.40	4.60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.48	0.45	0.70	0.80	0.85	Vorm. 7 Uhr

Windstill, Indecs. + 10.

Mannheimer Wetterbericht

vom 18. August morgens 7 Uhr.
Barometer: 701,5 mm. Thermometer: 12,9° C. Niedrigste Temperatur: 12,6° C. Höchste Temperatur: 20,5° C. Niederschlag: 0,2 Liter auf den qm. N. 4, Südwest 2 bedeckt.

Im Bonifacius
Spezial:
Nadel und Ober 7 Ein lechtes Gerüst! Auf Teilwaren überaus preislich. Sie schaffen Mark - auch ohne Kassen. Und lassen mannigfaltig sich locken!

Bildung und Unterhaltung

Einem Dichter.

Postell von Arthur Silberstein.

Du nimmst aus deiner Heimat Stille und lebst jetzt wieder zur Welt zurück, und deine Pilgerfahrt von der Erde zum Himmel ist wie ein Aufbruch in die Welt der Dichtung. Du nimmst mit dir ein Bild von Gottes Schöpfung zu deiner Hilfe. Die Welt ist ein Buch, in dem alle Wesen, Tiere, Steine, Kristalle, Pflanzen, in eine Sprache geschrieben sind. Du suchst die Sprache der Natur, die Sprache der Dichtung. Du suchst die Sprache der Dichtung, die Sprache der Dichtung.

Der Dichter ist ein Kämpfer. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung.

Der Dichter ist ein Kämpfer. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung.

Der Dichter ist ein Kämpfer. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung.

Don Dichterischer Eigenart.

Von Heinrich Leis.

Ein pädagogisch-wissenschaftliches Bedürfnis zu messen, zu verstehen und abzumessen, hat zu einer Einordnung der gestaltenden Künstler in Gruppen, Klassen, Weltanschauungsrichtungen geführt. Vom literaturwissenschaftlichen oder kunsthistorischen Standpunkt aus, ist die Frage der Zusammenfassung unter ein — größere oder kleinere Verwandtschaft verschiedener Individualitäten einbezogenes — Schlagwort im Grunde auf einseitige Hervorhebung gemeinsamer Gesichtspunkte zurückzuführen. Der Schöpfer selbst, soweit er nicht selbst unmittelbar schöpferisch ist, leidet wenig an der Konkretheit. Er ist ein Dichter, der etwa die Kunst der Dichtung im allgemeinen, nicht die Kunst der Dichtung im Besonderen, im Auge hat. Er ist ein Dichter, der etwa die Kunst der Dichtung im allgemeinen, nicht die Kunst der Dichtung im Besonderen, im Auge hat.

Der Dichter ist ein Kämpfer. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung.

Der Dichter ist ein Kämpfer. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung.

Der Dichter ist ein Kämpfer. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung. Er kämpft mit den Mächten der Natur, er kämpft mit den Mächten der Dichtung.

poetischen Zusammenfügung gibt allein Wert und Bedeutung. Natur und Idee, Verstand und Gefühl bilden sich irgendwie in jedem echten Kunstwerk. Die Natur ist nicht fortzubedenken als die Grundlage alles Geschehenen, Gehörten, Erlebten. Die Idee aber belebt erst das tote Bild und bringt der Zufälligkeit des Vielen ringend, vereinhelichend, Maß und Sinn. Den Grad der Mischung beider Bestandteile im Schöpfertum des Einzelnen auszudeuten, ist Zweck der Einteilung in Dichtergenerationen. Ueber Schema und Gruppe aber wächst das selbstherrlich wirkende Subjekt hinaus, den Komplex der künstlerischen Persönlichkeit kann ein Schlagwort nie ganz umfassen. Die Ueberschätzung abstrakter Begriffe trägt zu der gegenwärtigen Verwirrung in Fragen und Kunst nicht wenig bei. Für die Wertigkeit des Künstlers besagt das Schlagwort nichts. Ob apollinisch oder dionysisch, romantisch oder rationalistisch, naturalistisch oder expressionistisch: Der Geist entscheidet. Wie einst gilt heute und immer Dürers kluges Wort: „Die Kunst steht in der Natur; wer sie herausreißt, hat sie.“

Gerhart Hauptmann und die deutsche Schauspielkunst.

Ein Gespräch mit Albert Boffermann, aufgezeichnet von Günther Start.

Wir entnehmen die nachstehenden Auszüge aus dem Buch „Gerhart Hauptmann und die deutsche Schauspielkunst“ von Albert Boffermann, herausgegeben von Dr. Ludwig Marcuse. Das umfangreiche u. künstlerisch ausgestattete Buch enthält gegen 30 Beiträge bekannter Dichter, Schriftsteller und Schauspieler, die sich mit der Persönlichkeit des Dichters, mit seinem Werk und mit seiner theatralischen Sendung beschäftigen.

Als ganz junger Mensch schon hat er, so erzählt Boffermann, auf dringendes Verlangen von Otto Brahm nach Engels den „Kollege Crampion“ spielen sollen. Doch der Eindruck des Komikers Engels haften so stark, daß er sich immer wieder auf einer Kopie dieser virtuosen Leistung entspannte, die so weit ging, daß er sogar den Tonfall und die Geste Engels annahm. Nach oftmaligen vergeblichen Versuchen, sich eines Tages auf die Bemerkung des „Kollege Crampion“ zu dem jungen Schauspieler, daß ihr Vater kaum mehr auf der Straße allein gehen kann, und ergriff hier sofort als fezzender Naturalist mit den Energie den Ansporn, auf dem Körperzustand dieses genialen Zeitgenossen, der durch keine Liebe und keine Bewunderung, durch keine feste und körperliche Veränderung seiner Lage mehr aufzuhalten ist, der auch im neuen Heim sich nicht mehr zu konzentrieren vermag und somit rettungslos dem Ende zu strebt. Der tragische Kern dieser Figur war somit entdeckt. Das Werk kein Virtuosenstück mehr, für das man es früher hielt, sondern die Biographie eines genialen Menschenschicksals. Von dem einmal gefassten Mittelpunkt aus nach vorn und rückwärts ausbauend, gelangte Boffermann zu der großartigen, erschütternden Parallelergestalt, die nach ihm wieder in Körper, hier auch in der Kleidung völlig verwahrt, seine ergreifende und mittellose Darstellung gefunden hat.

Unendlich oft ähnliche Beispiele, so meint Boffermann, könnten angeführt werden, die beweisen, wie Gerhart Hauptmann feiner philosophischer Herkunft entsprechend von Detail aus ins Große arbeitete, ehe die Entdeckung, die vorwärtschreitende Handlung (im allgemeinen sogar bewußt) vernachlässigt, als die zarte Strichelung der Figuren, die Eigenart der Charaktere mit allen ihren inneren und äußeren Erscheinungen auftritt.

Gerade das Gegenständlichste Hauptmanns, betonte Boffermann im Laufe des Gesprächs, zumal des jungen Hauptmanns, der in Gestalten denkt, alles in Rede und Gegenrede, in Erscheinung und Realität, nicht in lyrisches Ausplumpen und gedankliches Disputieren setzt und in jedem Moment seine Menschen mit beispielloser Klarheit in Geste und Miene sieht, kommt der eigentlichen Schauspielerschauung des Körperhaften, physischen Schauens von allen Details des Dichters am nächsten. Und wenn Fontane von sich sagte: „Das was mir fehlt, was der Sinn für Feinheit“, so trifft dieser Bemerkung unter den Dramatikern außer Shakespeare am meisten auf Gerhart Hauptmann, seinen Schilling, zu, der in den schauungsvollsten Partien, in den andächtigsten Momenten, wie in den gehobenen Schlussworten Michael Kramers, stets doch die bescheidene Einfachheit der Natur, die feinste Objektivität, stors Begreifen der menschlichen Gesetze wahren läßt. Boffermann fuhr fort: „Das Verständnis dieser Arbeitsart, die die „Idee“ aus der runden Körperlichkeit der Figuren fast unmerklich, unmerklich, unaudringlich erwaschen läßt, die das Irrationale, Ewige, Ueberschauende zugleich und unabsehbar von wirklichen Gestalten, wirklichen Geschehen, organisch gebunden und wachsenden mitbewirkt, wurde deshalb und wird auch heute vielfach noch als unendlich bezeichnet, wie auch eine Schauspielkunst als ungelingende gerade heute angesehen wird, die sich nicht loszureißen will von seinen menschlichen Gebundenheiten, von seinen ureigenen Elementen, der körperlichen Form der Charaktere, der physischen Reglementierung feinsten feinsten Raumrichtungen. Denn die Schauspielkunst, wie jede Kunst, arbeitet gemessenmaßen wie der Pädagoge, der nicht durch Vorschriften, Sentenzen und Predigten, sondern durch Beispiel, durch sich und sein menschliches Dasein wirken will; die wahre Schauspielkunst hat sich zwar loszureißen vom Darstellenden unwesentlichen Begleiterscheinungen des menschlichen Organismus, kann jedoch auf die Existenz des menschlichen Körpers nicht verzichten, wenn sie Ideen und Begegnungen des menschlichen Lebens vermitteln soll durch das Medium der menschlichen Organe, also auch des menschlichen Körpers.“

Bei Hauptmanns Schaffen ist ein distanzloses Beobachten am Werk, das eine Realistarbeit geistig und körperlich handwerklich am einen Künstler zusammenführt, das ohne Verlesung oder Ueberhöhen der menschlichen Wirklichkeit Bedenken in der Gestalt in seiner Vollendung erst recht transzendent erscheinen läßt und so der Seele Flügel spannt und der Sehnsucht Schwingen verleiht, daß eine unerbittliche, klare, weltbohrende Lebenskraft geheimnisvoll in die Tiefen des Lebens h'at und weithin das ewige Raufen des Stromes der Unendlichkeit vernehmbar wird.

Jede Gestalt ist unweigernd von der Liebe des Poeten zur lebenden, ringenden, hoffenden Kreatur, und das Mitleiden mit der einzelnen Kreatur, der Bräunen, aus dem jede große Kunst geschöpft wird, wächst an zu einem Erlebnis des Menschlichen, wie es nur einem reinen Dichter beschieden ist, der seine Erkenntnis hergibt an die lebende Menschheit und ihre Würde zu erleichtern sucht durch den Glauben an das ewige Licht, das unsere Sehnsucht streift. ...

Gestalten der Heimat.

4. Der Holzschnitzer von Triberg.

Von Ludwig Fink, Gelnhausen.

Seit Jahren hoffe ich, in der deutschen Holzschnitzkunst irgendwo einen frischen Luftzug zu verspüren. Aus aller Zeit kannte ich Schränke mit kostbaren Füllungen, Sonnenblumen, Vögel, aus dem Material frei und doch streng herausgearbeitet. Aber der Faden war abgerissen, das Volk hatte seine Meister vergessen, und die Handwerker waren vielfach zu Machern herabgesunken. Ich suchte, in der Schweiz, in Bayern. Es gab Künstler, die Einzelnes schufen. Unter unserem Christbaum steht jedes Jahr eine Krippe mit einzelnen Holzfiguren, schön und fromm. Maria ist eine bayerische Bauernfrau, Joseph ist aus seinem Bergdorf heruntergefallen, drei wandernde Musanten bringen ihnen ein Ständchen. Otto Blumel in Partentkirchen hatte sie geschnitten. — Ich suchte im Schwarzwald; aber es war trostlos. Außer dem Ackerschnitz, akademischem Kerb- und Flachschnitt und kitschigem Kram fand ich nichts. Jahrhunderte lang schien die edle Schnitzkunst stumm geblieben. Es fehlte an Fortbildung und Belebung im heutigen Geist.

Da sah ich im letzten Sommer ein paar Bauernfiguren aus Holz, prachtvoll kern und drahtig hingeboren, alte und junge Paare; dazu Stühle mit Rückenlehnen, die Köpfe mit Hochschneiderei trugen. Da war eine neue Handschrift. Hier stand Maß und Kraft, und dazu eine ursprüngliche Art der Anschauung. — Der die Handschrift schrieb, hieß der Schnitzmeister, Joseph Furtwängler in Triberg. Und ich lernte ihn kennen. Ein Mann mit schwarzem Bart und glänzenden Augen, und mit feinen, schmalen Frauenhänden. Über diese Hände kannten das Schnitzmesser und den Holzhammer führen, daß die Späne flogen, Schlag um Schlag, Messerhieb um Messerhieb. Aus einem rohen Erlenholzblock wuchs in wenigen Minuten, ohne Zeichnung, wie aus dem Urstoff geschaffen, ein Gesicht heraus, eine hochrückige Nase, ein verklärter Mund und eine harte Bauernstirn. Ein Schwarzwälder Dickschädel und Griesgramm mit Wuch und toller Komit war aus dem Holz geworden. Breit, fast roh die Nase gebildet, aber ein Werk, ein neues Schöpfungsmerk. Schnitzmeister, du gehst einen harten Weg; man wird dich strengen und man wird dich lieben.

Da ist eine Gruppe, unterteilt, stämmig, farblich bemalt: ein brauner Bär, umfaßt von einem nackten Mann, einem Germanen, und man weiß nicht, wer den anderen zwingt. Die Kraft sprengt fast die Rüstung. Über ein Mensch im Alltagskleid, man sieht ihm an: einer von den heutigen, auf der Straße, den packt ein schwerer brauner Teufel an und nimmt ihn am Krögen. Der muß mit, da giebt's kein Bestimmen. — Dann kleine Tafeln, Beiztische, Deckel mit leicht hingeworfener Hochschneiderei, ein Fuchs, ein Hahn, ein Halm. Wandteller aus Holz, in der Fällung einen Bauernrecht, einen Klauenspieler, ernste Männer der Indultrie, lustige Studenten. Von der Decke hängend ein Holzkranz, geschnitten und bemalt mit Früchten und Blumen, Ärschen und Obst. — Eine ganze Stube, mit Tisch, Bank, Stühlen, Kredenz, Truhe, Uhr und Wandbild in voller Harmonie. So gar das Buch auf dem Tisch paßt ins Ganze. — Schränke mit leuchtenden Blumen, auf dunklem Grund gemalt. —

Der das schnitzte, der muß zeichnen können, Gedächtnis haben, Vorstellungskraft und blühende Schöpfungskraft, und sich den Teufel um die Welt scheren. Da ist nichts Zerbrechliches, Zimperliches, alles ist handfest, gesund, kräftig. — Aber dieser Mann will mehr. Eine neue Volkskunst schaffen, das verdrörte Holz, das Schnitzhandwerk wider neuem und schwellen lassen. In vielen Städten, daheim in ihren Häusern, sitzen seine Leute und arbeiten nach seinen Mustern. Andere sehen ihnen auf die Finger und lernen es ihm ab. 800 Modelle sind aus seinen Händen hervorgegangen. Er macht Ware, Handwerksware, und in tausend Städte bringt sie und verdrängt die alten leeren Kästen mit Kerbschnitt und Brandmalerei in der guten Stube des Bürgers. — Gemalt, der Meister schafft vor wie in alten Zeiten und die Schüler ahmen nach. Der eine stampert nach; aber bald wird seine Hand sicher und gehört dem Willen. Und es wächst in ihm. Eigene Gedanken stellen sich ein, neue Werke werden geboren. Es ist ein Boden geschaffen und eine Entwicklung im Gange.

Wer so einen unvollständig gearbeiteten Bildkopf oder einen Stuhl oder einen festlichen Holzkranz im Hause hat, der freut sich selbstens und verehrt ihn auf seine Kluder; das war damals, als alles erstarrt war in Dampfsheit und im Niederdruck. Da hat wieder einer dem Holz Geist eingehaucht und es erlöst aus langem Schlofe. Das ist die neue Schwarzwälder Schnitzkunst von Furtwängler.

Mannheimer Familiennamen.

Wenn wir im folgenden einiges über die hiesigen Familiennamen mitteilen, muß vorausgeschickt werden, daß in unseren Ausführungen nur Namen des heutigen Adressbuchs berücksichtigt werden, ohne Rücksicht, ob ihre Träger Altmannheimer oder Hereingekommene sind.

Eine in formaler Hinsicht höchst anziehende, nicht besonders reichhaltige Gruppe von Familiennamen stellen die sog. Sahnamen dar. Die Eigentümlichkeit kurze Sätze, namentlich beschreibender Art, zusammenschließen in unregelmäßiger Komposition und daraus Hauptwörter zu bilden, erscheint innerhalb der deutschen Sprache zuerst im Mittelhochdeutschen, wo Gebilde wie habedanc (Dankagung), rämclant (räume das Land, ein Landläufiger) und ähnliches auftreten. Diese Bildungsweise scheint besonders in der volkstümlichen Literatur des 13.—16. Jahrhunderts beliebt zu haben. Werner der Gärtner, die älteste deutsche Dorfgeschichte von Reier-Heimbredt, bietet z. B. die bezeichnenden Namen Rämmerching, Schluddenwidder, Fritschlet, Schlingdasland. In Sebastian Brants Raritiesch begegnet Fildendmag von einem Freiler, bei Schartz Hebbenmann, Jag den Teuffel, Streichenbart, bei Kollenhagen Ruerdendred, Ruginisch.

Im niederdeutschen Reineke Voh finden sich Merkenzums = Werte genau (Beiname der Krühe), Glindewier = schlinge den Baum (Name des Krähenhohls) u. a.

Rechtliche Sahnamen liegen nun in gewissen hiesigen Familiennamen vor. Es finden sich unter diesen Namen, die einst vorwiegend wohl in den Kreisen lustiger Gesellen, Wollen- und Zedbrüder entstanden sind, die lebendigsten und launigsten Bezeichnungen, Scherz- und Spottnamen.

So geht Bleidinhau zurück auf „bleid im Haus“; Bindnagel und Bindschädel auf „binde den Nagel bzw. Schädel“, Fleuchaus auf „flieg aus!“; Gutjahr ist wohl ursprünglich ein Ueberrname für den, der den Neujahrsgruß über die Neujahrzeit auszudehnen liebt oder allzuerst beim Becher Wein alle Sorgen „ein auf Jahr“ haben läßt. Grelfenstein könnte auf „greife den Stein“ zurückgehen. Hauschild und Hauelsen sind ebenfalls Befehlsformen, wie auch Haberecht und Hebedrand (hebt, d. i. foch an den Brand). Habläsel und Habläsel sind zu altheutischen Wörtern, gering zu stellen; sie entsprechen sonstigen Habenicht(s) oder Habenit. Hodapp sowie Hodapp werden zu niederdeutsch „hut auf“ gestellt. Viehhöld, Viebrecht und Beberacht können sowohl Viehhöld sein als zum altheutischen Personennamen Hudoold hyn. Unterpacht gehören, während dagegen Liebhang wohl „liebe lang“ ist. Kornhinweg ist verürzt aus „morgen weh!“

Rudnich und Ruckstuf sind „rude mich“ bzw. „rude den Stuhl“. Doch bezeichnet auch altheutisch ruckstuf den „Rehstuhl“. Rühmeford mit der Rebenform Rühmeford gehen zurück auf „räume, d. i. leere den Korb“. Scheuenflug, verunstaltet auch Scheuerflug ist soviel als „scheue den Flug“. Schidentanz ist „schide, d. i. ordne den Tanz“. Schlagenhau und Schlageneith ist „schlage in den Haufen bzw. in die Weite“. Schindwein = (ver)schlinge den Wein“, Schmelzeisen „schmelze das Eisen“, Schwinnadammer = „schlinge den Hammer“. Schülhelm und Schültheim = „schülte den Helm“, Schmeddenbecher = „schmede im (oder den) Becher“.

Tudium ist soviel wie „tue dich um!“; Wagnerspiefel ist „wage den Pfeil“, Wagnenblach und Wagnenblach ist „wage einen Horn“, zu altheutisch bläst = Blasen, Horn. Zidenbrahl, eigentlich „ziehe den Draht“ ist Spottname des Schuhmachers. Befehlsformen sind auch Springaul, Stellerrecht und Suchneid. (E. S.)

Aphorismen.

Das Geheimnis der Kunst ist das Geheimnis des Mäand. Eine Hitzdämnie gibt es auch in der Natur, aber erst der Künstler macht ein Ornament daraus.

Alle Künste einer kunstfreudigen Epoche sind miteinander verwandt. Es gibt Stellen bei Chopin, die nichts anderes sind als ein in Musik gesetzter Defacroit.

Nirgends trifft man soviel Leute an, die sich angeblich nicht leiden können, als unter den Eheleuten.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 17. August. Das ungewöhnliche Schauspiel einer Schloßbeleuchtung bei Tag, hatte, da auch der Himmel gute Miene zum schönen Spiel der Filmgesellschaft machte, die an Ort und Stelle Meyer-Försters 'Mit Heidelberg' verfilmt, zahlreiche Zuschauer angezogen. Der Fodetzug und die Beleuchtung gingen programmäßig vor sich. Das Schloß erstrahlte in ganz eigenartiger Weise, während bei der Brückenbeleuchtung der alljährliche Rauch stierte.

Karlsruhe, 17. Aug. Gestern nachmittags stürzte der Hilfsarbeiter Mathias Vogel beim Abbruch eines Schuppens auf dem Gelände der Eisenbahnhauptwerkstätte so unglücklich von einem Eisenbahnwagen, daß er bald nach seiner Entlieferung in das städt. Krankenhaus starb.

11. Frühlings bei Heberlingen, 15. Aug. Der Obsthandel nimmt nach und nach seinen Anfang. Für Frühäpfel werden pro Zentner 400 Mark bezahlt, für die Pfäumen 300 Mark. Die Zwetschgenente dürfte hier einen mittleren Ertrag bringen.

Aus der Pfalz.

Ludwigshafen, 16. Aug. Herr Münch, Meister bei der Firma J. Koch, Eisenwerke und Maschinenfabrik, ist heute 50 Jahre ununterbrochen bei der Firma tätig. Mit unermüdlicher Treue und großer Fleiß hat Herr Münch in diesen langen Jahren Wertvolles geleistet, so daß das jetzige Jubiläum in der der heutigen Zeit angefangenen Form würdig begangen wurde.

Hauenstein, 16. August. Auf dem Sorgenberg bei Hauenstein steht, laut 'N. Pfälz. Landesztg.', eine vierhundertjährige Kiefernstange, ein Naturdenkmal seltener Art. Sie erreicht eine Höhe von 22 bis 23 Metern und hat eine ebenso breite Baumkrone. Sie beschattet eine Bodensfläche von 3,5 Hektar. Mehrere hundert Personen können unter ihr Platz nehmen. Der untere Stammteil, vom Boden bis dahin, wo einige kleine, 1 bis 3 Meter lange Äste abgehen, ist 3,40 Meter lang und hat in der Mitte, also 1,70 Meter vom Boden entfernt, einen Umfang von 4,22 Metern. Ganz unten ist der Umfang natürlich noch viel größer. Der obere Stammteil, von den Ästen bis zum Umfang der Baumkrone ist gleichfalls 3,40 Meter lang und hat in der Mitte, (vom Boden 3,10 Meter entfernt) noch einen Umfang von 4,37 Metern. Der Wert des Stammes stellt sich bei den Eisenholzpreisen bei einem Kubikinhalt von 8,55 Kubikmetern auf über eine Viertelmillion Mark.

Sportliche Rundschau.

Fußball-Vorschau.

Der letzte Sonntag vor Beginn der Verbandsspiele — am 27. August feiert bereits die 1. Pokalrunde — bringt eine Reihe interessanter Spiele. Im Vordergrund des Interesses steht das auf dem Sportplatz in Stuttgart stattfindende Endspiel um den Pokal des S.F.V. Rothen der F.C. Nürnberg verzichtet hat, sind Turnverein Augsburg und der 1. Fußballklub Freiburg die Gegner. Beide Vereine sind äußerst spielfertig und lassen die Frage nach dem Sieger offen, obwohl man den wichtigen Augsburgern ein Plus an Siegeschancen einräumen muß.

Am Odenwald- und Pfälzreise herrscht reger Spielbetrieb. Führende Vereine beider Kreise treffen sich bereits heute nachmittag. Der Bezirksmeister V. f. R. Mannheim ist beim Abteilungsmeister 1923 Ludwigshafen zu Gast. Beide treffen sich wieder zum erstenmal seit 1914. Heidenheim empfängt den Pfälzmeister Phönix Ludwigshafen. Auch dieses Treffen verspricht einen interessanten Kampf. Victoria Redarau beschließt seine Pfälzweitenspiele mit einem Treffen gegen den Pfälz A-Reister V. f. R. Feisenheim. Am Sonntag hat sich V. f. R. Mannheim die Stuttgarter Bewegungsspieler verpflichtet. In Stuttgarts Reihen steht der internationale Tormächter Rauch. Die Mannheimer müssen also ein

gutes Stürmerpiel vorführen, wenn sie erfolgreich sein wollen. Phönix Mannheim steht dem Fußballsportverein Frankfurt gegenüber. Phönix kämpfte in letzter Zeit mit wechselläufigem Glück und muß seine beste Aufstellung herausbringen, wenn die Frankfurter geschlagen werden sollen. Spg. 1907 weilt in Ludwigshafen zum Rückspiel beim Sportklub Germania 1904. Ob die Germanen für die 6:0-Niederlage des vergangenen Sonntag keine Rache nehmen können? Vorwärts Mannheim hat durch Siege gegen gute Gegner und sich reden gemacht. Morgen steht er dem A-Reister Turn- und Sportverein 1864 Schwellingen gegenüber, der ihm einen harten Widerstand entgegenzusetzen wird. Pfälz Ludwigshafen hat sich in seiner Reise an die 'Waterkant' ein hohes Ziel gesetzt. 'Victoria' Hamburg und 'Holstein' Kiel sind schwere Gegner. Die derzeit gute Form der Pfälzer läßt aber erwarten, daß Süddeutschland ehrenvoll vertreten wird. Sp. u. T. Waldhof weilt in Karlsruhe beim ehemaligen Deutschen Meister Karlsruher Fußballverein. Victoria 1912 Mannheim erleidet in Albstadt sein Rückspiel gegen Alemannia. Pfälz- und Odenwaldkreuzen sich in Darmstadt die Klängen, wo der Spg. 1898 den V. f. R. Kaiserslautern zum Gegner hat.

Die Fußballergebnisse der Woche.

Spiegel. 1907 Mannheim — Phönix Mannheim 4:1 (0:1). Victoria Redarau — Spiegel. Mannheim 1:3 (1:2). Victoria 1912 Mannheim 1 — V. f. R. Mannheim (Privatmannschaft) 3:1 (2:0).

Berein für Leibesübungen Redarau (Erfahrung) — Riders Mannheim 1:3 (1:1).

Pferdesport.

Der Pfälzische Kennverein hat für die am morgigen Sonntag stattfindenden Rennen seine Rennbahn in muster-gültiger Weise herrichten lassen. Seit Frühjahr dieses Jahres wurde ununterbrochen gearbeitet, so daß jetzt die Rennbahn, die Tribüne und alle sonstigen Einrichtungen in tadellosem Zustand befinden. Die einzelnen Rennen werden sehr besetzte Felder aufweisen. Das größte Interesse wird von vielen Seiten dem Rennen entgegengebracht, wozu sich namentlich in der Stimmung von vielen Ehrenpreisen befindet. In entgegenkommender Weise hat auch der Herr Regierungspräsident der Pfalz einen Ehrenpreis in Höhe von 5000 K. gestiftet. Der nächste Sonntag soll durch seinen Rollenbesuch beweisen, daß man in weiten Kreisen unseres Volkes die 'deutschen Rennen' in Hahloch zu würdigen weiß.

Fußball.

V. f. R. Pfälz. Am morgigen Sonntag nachmittag empfängt der V. f. R. den V. f. B. Stuttgart, der erst am vergangenen Sonntag den 1. Fußballklub Pforzheim mit 1:0 besiegte. In der Stuttgarter Mannschaft sind neben dem internationalen Tormächter Rauch mehrere repräsentative Spieler aufgestellt. Es ist somit ein äußerst interessanter Kampf zu erwarten. (Weiteres Anzeiger.)

Leichtathletik.

sr. Deutsche Leichtathletikmeisterschaften. Die Meisterschaften der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik am 18., 19. und 20. August in Duisburg haben ein sehr gutes Wettkampfergebnis zu verzeichnen. Von 285 Teilnehmern wurden 369 Meldungen abgegeben. Fast alle Verbandsteilnehmer werden am Start erscheinen. Am stärksten besetzt wird das 100 Meter-Laufen für Herren werden mit 27 Teilnehmern. Die höchste Anzahl von 26 Damen hat für die 100 Meter-Damenmeisterschaft gemeldet. Die Wettkämpfe für die einzelnen Wettbewerbe sind: Herren: 100 Meter: 27 — 200 Meter: 23 — 400 Meter: 13 — 800 Meter: 15 — 1500 Meter: 10 — 5000 Meter: 14 — 10 Kilometer: 21 — 110 Meter Hürden: 14 — 400 Meter Hürden: 9 — 4 mal 100 Meter-Staffel: 9 — 3 mal 1000 Meter-Staffel: 7 — 5000 Meter-Gehen: 10 — Hochsprung: 17 — Weitsprung: 13 — Stabhochsprung: 11 — Kugelstoßen: 12 — Diskuswerfen: 13 — Speerwerfen: 10 — Fechtampf: 14 — Damen: 100 Meter: 26 — 4 mal 100 Meter-Staffel: 7 — Hochsprung: 18 — Weitsprung: 22 — Kugelstoßen: 10 — Diskuswerfen: 12 — Speerwerfen: 12.

Neues aus aller Welt.

Im Taifun.

Der Hongkonger Berichterstatter des Londoner 'Daily Express' gibt seinem Blatt den ersten ausführlichen Bericht über die furchtbare Katastrophe, die an der Mündung des Jantou in der chinesischen Provinz Kwangtung gelegene Hafenstadt Swatou heimgesucht und vom Erdboden verwißt hat. Am Abend des vergangenen Dienstag brach ein Orkan aus, dessen Heftigkeit in beängstigender Weise wuchs. Gegen 2 Uhr nachts überfiel der Taifun mit bärer Gewalt die Stadt, die durch Zerstörung der elektrischen Leitungen in vollständige Dunkelheit gehüllt war. Während die Dächer von der Gewalt des Sturmes auf die Straßen geschleudert wurden und die Mauern tragend zusammenstürzten, riefen die Einwohner, vom Schrecken gejagt, unter der Wut des Orkans und des peitschenden Regens durch die Stadt und suchten im Dunkeln eine Zufluchtstätte, ohne einen Ausweg aus der Hölle zu finden. Der verheerenden Wut des Sturmes geliefte sich bald die zerstörende Macht des Wassers. Eine Sturmflut, die vom Taifun aufgeweht war, ergoß sich über den Strand und stieg mit unheimlicher Schnelligkeit auf eine höhere Wassermauer 6 Kilometer den Hanfluh heran. Sie flo die Stadt eroberte, wälzte sich die Flut über das Chinesenviertel und verwandelte es in einen wüsten Trümmerhaufen. Das auf dem fälligen Meer gelegene Europäerquartier wurde zwar auch vom Taifun heimgesucht, doch hielt sich hier der Schaden in mäßigen Grenzen. In der Chinesenstadt sind Tausende von Toten und 30000 Verwundete zu beklagen. Swatou gleicht heute einem Trümmerfeld. Sein Hafen existiert nicht mehr. Die zur Verheilung bereitliegenden Häuser sind vernichtet. Drei im Hafen ankernde Dampfer sind in den Strohen der Stadt gestrandet. Bis in die Höhe der Häuser steht man zum Bruch gewordene chinesische Dächern. Das chinesische Theater wurde das Grab des Schauspieler, die gerade auf der Bühne standen, und des Publikum, das der Vorstellung beiwohnte. Die Brücken sind mit Seewasser angefüllt und das Schwimmen ist so selten geworden, daß man für das Mah 500 bezahlt. Die Sturmflut, die die Stadt in der Hauptstraße vernichtet hat, ist weit ins Land hinaufgedrungen und hat auch die Umgebungen erreicht, die sich in das offene Gelände gelfächelt hatten. Das Land ist kilometerweit mit Trümmern bedeckt, vor allem von den Schiffen, die von der Sturmflut weggeschwemmt wurden.

Schweres Haunungslid in Berlin. Am Mittwoch vormittag stürzte ein unter dem Dach der hohen Halle des Anhalter Bahnhofs zu Berlin angebrachtes Baugerüst herab. Die darauf mit Reparaturarbeiten beschäftigten Arbeiter stürzten in die Tiefe. Ein zufällig anwesender Arzt schützte bei fünf der Verunglückten den Tod. Sechs Arbeiter sind schwer verletzt. Ueber das Baunungslid auf dem Anhalter Bahnhof bringt der 'Berl. Vol. Anz.' noch folgende Einzelheiten: Die 40 Meter hohe Halle ist zurzeit unterhalb ihrer Bedeckung mit einem großen Gerüst befestigt, so dort Arbeiter arbeiten vorgenommen werden, die von rund 30 Mann auszuführen werden. Vormittags gegen 11 Uhr wurde, wie stets, das Signal vom Polier für die Mittagspause gegeben. Als das Signal ertönte, eilten die Beschäftigten schleunigst über die Baubreite dem Ausgang zu. Bis sie in der Mitte des riesigen Gerüsts ankamen, löste plötzlich ein Krachen. Im gleichen Augenblick gab ein Teil des Gerüsts nach und mit lautem Aufschrei stürzten 12 Mann in die Tiefe. Die Körper der Herabgestürzten schlugen auf den Schutt, um Teil auf die Dächer des dort stehenden Dreiecks auf. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Toten bereits 10. — Wie nunmehr festgestellt, sind bei dem Unglück auf dem Anhalter Bahnhof 13 Personen verunglückt, davon sind 9 tot und 4 schwer verletzt.

Verleger: Decker und Verleger: Decker, Dr. Haas, Mannheim. General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, P. 4. 2. Direction: Ferdinand Decker — Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Gommel; für Handel: Fritz Petersen; für Gesellschaften: Alfred Heberlein; für Belästigungen und den über den reaktionären Inhalt: Richard Schöndorfer; für Anzeigen: Karl Dügel.

1922 Mannheimer Adreßbuch In Bearbeitung ist das Einwohner-Verzeichnis Aenderungen in diesem Abschnitt können bis 26. August noch berücksichtigt werden. Anzeigen und andere Reklamen werden noch aufgenommen. Vereine wollen ihre Angaben, falls nicht schon geschehen, sofort einsenden! Verlag des Mannheimer Adreßbuchs Druckerel Dr. Haas G. m. b. H.

AUFZÜGE für Personen und Lasten Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff Mannheim Fernspr. 7410-7415. Drahtanschrift: Mohrfabrik.

Flammer Seife reinigt Leinen, Baumwolle, Wolle, Seide, Kluser, Spitzen, gleich hervorragend! KRAEMER & FLAMMER, HEILBRONN A-N

Privatsekretärin Rohrplattenkoffer (Stenogr. Gmb.) auch nur für Vorm. gesucht. Verf. Samsgr. 14. 1. Tageboter unter O. X. 20 an die Geschäftsst. *8408 bei Erg. *8405. Gottesdienst-Ordnung. Sonntag, den 20. August 1922. Evangelische Gemeinde. Trinitatiskirche: Morg. 10 Pred., Bf. Hahn; morg. 10 Pred., Bf. Hahn. Konfessionslose: Morg. 10 Pred., Kirchenrat v. Schöpffer; abds. 6 Pred., Bf. Göttinger. Oelthauskirche: Morg. 10 Pred., Bf. Seimann; Friedenskirche: Morg. 10 Pred., Bf. Knobloch; Johannisfriede: Morg. 10 Pred., Bf. Sittig; Sathenkirche: Morg. 10 Pred., Bf. Dr. Lehmann; morg. 11 Christen für Kranke, Bf. Dr. Lehmann; nachm. 14 Christenlehre für Mädchen, Bf. Dr. Lehmann. Missionen-Verzeil, Uhlendahl: Morg. 10 Pred., Bf. Hod. Diakonissenhaus-Kapelle: Morg. 11 Pred., Bf. Hoop. Redarau: Sonntag 20. Aug. Gedenkreise. Kollekte zu Gunsten des Klaffenb. Vorm. 7 Uhr. Choralabend vom Turm der Kirche. Vorm. 10 Uhr pünktlich ohne Karten Predigt, Kollekte, Bf. Jundt. Gottesdienstbesuchung in den Programmen. Nachm. 3 Uhr. Gedenkreise, Bf. Jundt und Hund. Abends 7 Uhr. Rheinau: 10 Uhr vorm. Pred., Bf. Ranz. Evangelisch-lutherische Gemeinde. Diakonissenhauskapelle, P. 7, 29. Sonntag nachm. 5 Pred. u. hl. Abendmahl, Bf. Wagner. Beicht 4 1/2. Anmeldung vorher. Vereinigte evangelische Gemeinschaften. Verein für Jüngerer Mission (M. A. K. 2, 10): Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 9: Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 10: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 11: Sonntag vorm. 9 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 12: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 13: Sonntag vorm. 9 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 14: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 15: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 16: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 17: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 18: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 19: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 20: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 21: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 22: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 23: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 24: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 25: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 26: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 27: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 28: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 29: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 30: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 31: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 32: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 33: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 34: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 35: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 36: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 37: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 38: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 39: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 40: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 41: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 42: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 43: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 44: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 45: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 46: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 47: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 48: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 49: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 50: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 51: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 52: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 53: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 54: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 55: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 56: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 57: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 58: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 59: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 60: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 61: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 62: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 63: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 64: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 65: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 66: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 67: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 68: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 69: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 70: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 71: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 72: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 73: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 74: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 75: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 76: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 77: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 78: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 79: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 80: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 81: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 82: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 83: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 84: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 85: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 86: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 87: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 88: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 89: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 90: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 91: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 92: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 93: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 94: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 95: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 96: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 97: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 98: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 99: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 100: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 101: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 102: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 103: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 104: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 105: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 106: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 107: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 108: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 109: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 110: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 111: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 112: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 113: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 114: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 115: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 116: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 117: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 118: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 119: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 120: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 121: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 122: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 123: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 124: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 125: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 126: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 127: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 128: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 129: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 130: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 131: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 132: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 133: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 134: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 135: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 136: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 137: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 138: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 139: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 140: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 141: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 142: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 143: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 144: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 145: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 146: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 147: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 148: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 149: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 150: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 151: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 152: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 153: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 154: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 155: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 156: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 157: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 158: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 159: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 160: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 161: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 162: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 163: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 164: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 165: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 166: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 167: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 168: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 169: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 170: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 171: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 172: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 173: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 174: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 175: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 176: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 177: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 178: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 179: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 180: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 181: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 182: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 183: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 184: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 185: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 186: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 187: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 188: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 189: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 190: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 191: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 192: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 193: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 194: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 195: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 196: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 197: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 198: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 199: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 200: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 201: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 202: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 203: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 204: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 205: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 206: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 207: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 208: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 209: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 210: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 211: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 212: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 213: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 214: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 215: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 216: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 217: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 218: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 219: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 220: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 221: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 222: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 223: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 224: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 225: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 226: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 227: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 228: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 229: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 230: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 231: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 232: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 233: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 234: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 235: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 236: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 237: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 238: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 239: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 240: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 241: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 242: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 243: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 244: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 245: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 246: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 247: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 248: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 249: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 250: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 251: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 252: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 253: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 254: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 255: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 256: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 257: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 258: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 259: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 260: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 261: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 262: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 263: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 264: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 265: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 266: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 267: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 268: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 269: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 270: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 271: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 272: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 273: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 274: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 275: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 276: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 277: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 278: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 279: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 280: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 281: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 282: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 283: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 284: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 285: Sonntag nachm. 8 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr; — Schöpfungsgesch. 286: Sonntag

Karl Theodor-Künstlerspiele
 Heute abend 8 Uhr Ehren- und Abschiedsabend des beliebtesten Kapellmeisters **Edu Kistler**.
 Erstkl. Kabarettprogramm mit Tanz. 574

Deutsche Pferde-Rennen in Haßloch
 Sonntag, den 20. August nachm. 2 Uhr
 8 Rennen.
 Große Geld- u. Ehrenpreise
 Pflanzlicher Totalisator.
 Pfälzischer Rennverein Haßloch. 7834



Hotel „Vier Jahreszeiten“
 Weinheim a. d. Bergstraße.
 Besitzer: Fritz Wommer.
 Altbekanntes Haus inmitten der Stadt gegenüber dem Rodensteiner Brunnen. *3430
 Angenehme Restaurationsräume, großer parkartiger Garten mit prächtvollm Blick über die Altstadt, zur Wachenburg und Windeck.
 Bier der Engelbrauerei Heidelberg u. des Münchener Hofbräuhauses. Bestgepflegte Weine erster Pfälzer u. Bergsträßer Lager.

Wollen Sie wirklich gute u. moderne **Schuhe** enorm billig kaufen?
 Dann gehen Sie 7888
 zum **Schuhhaus Oskar Wanger**
 nur **K 3, 8**

Wiener Operettenspiele Rosengarten
 Sonntag, 19. Aug. 7 1/2 Uhr. „Die Bajadere“ (Ende nach 10 Uhr).
Künstlertheater „Apollo“
 Heute abend 7 1/2 Uhr: „Brave Lumpen“
 Morgen nachm. 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr: „Der Pfarrer von Kirchfeld“ *5237
Friedrichspark Mannheim
 Sonntag, 20. Aug.: **2 Konzerte**
 Abends: Wagner - Abend. 5 Uhr
 1. Abendkonzert ausgenommen Montag u. Freitag

Anton Dürk
Emilie Dürk
 geb. Weiß
 Vermählte
 Mannheimer Schwetzingerstr. 19.

Die Tanz-Saison beginnt!
TANGO - MILONGA
DER NEUE MODE-TANZ
 Shimmy, Scottish-espagnole One-step und Valse Boston sind die Tänze der Saison. *8254
 Intensivesten Unterricht in der neuen einfachen Form erhält auch außerhalb des Hauses *8251
Hans Guth
 der Tanzsportlehrer
 Inhaber mehrerer Diplome
 Anmeldeamt Hotel Odenheimer, D 4, 2. Telefon 6703.

Mundenheimer Kirchweih
 Heute über das Kirchweihfest meine Gefährten empfehle.
 Gedruckt zum „Riesen“, Jean Werner.

Das Favorit-Modenalbum
 für Frauen und Kinder, sowie Mädchen und Handarbeiten, die beliebtesten Modedesigns der Frauenwelt, in schönster Ausführung. Schmitzmulder vertrieben. 7928
Herm. Berger, C 1, 3
 Weiß- und Wollwaren

Tanzschule Karl Helm
Wiederbeginn der Kurse!
 Sonntag 1. Sept. — nur modern. Länge 5. Sept. 1922. Anfängerunterricht erbeten. *8690
 Backertorstr. 5, 6, 40 und Langstr. 21a.

Todes-Anzeige.

Durch schweren Unglücksfall verlor ich gestern meinen langjährigen, treuen Oberknecht

Wilhelm Noll

Während seiner 33-jährigen Tätigkeit hat er jederzeit unermüdet in vorbildlicher Weise seine ganze Arbeitskraft meinem Betriebe und meinem Hause gewidmet. Ich verliere in ihm einen meiner treuesten Mitarbeiter, dem ich auch über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken bewahren werde. 7966

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Heinrich Graeff I.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer **Hamburg - New York.**

Passagierdampfer:
 Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 25. Aug.
 Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 2. Sept.
 Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 16. Sept.
 Dreischraubendampfer „Minskabada“ 23. Sept.
 Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 30. Sept.
 Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 7. Okt.
 Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 21. Okt.

Frachtdampfer
 Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen **AMERICAN-LINE**
 Hamburg, Börsenbrücke 2.

Gundlach & Bärenklau Nachf.
 Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Seyfried-Artikel
 Ständig großes Lager in:
 Schmirgelleinen
 * Schleifleinen *
 Schleif- u. Glaspapier
 Polier- u. Filzscheiben
Hans Seyfried-Schmirgelfabrikate
 Telefon 5045 Mannheim M 2, 8

Mannheimer Wohnungs-Anzeiger

Wohnungsausschreiber — Mannheimer Mieter-Zeitung
 Anzeiger für den gesamten Wohnungsmarkt unter amtlicher Mitwirkung des Stadt. Wohnungsamts Mannheim
 Herausgeber, Verleger u. Drucker: Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. Geschäftsstelle E 6, 2 — Fernsprecher 7940—7945.

Nr. 33 zu beziehen

durch die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers — E 6, 2 und Zweigstelle Waldhofstrasse 6

- Heinrich Brandt, D 3, 15 v. Driel, Papierhandlung, F 3, 17
- Franz Zimmermann, G 5, 1
- H. Kähler, Nadel-, G 5, 8
- Verkaufs-Verein, N 1
- Diebold, Zeitg.-Verk., Hauptpostamt
- Trunk, Zeitg.-Verk., Hauptpostamt
- H. Kähler, O 4, 5
- Adolf Bauer, Papierhdlg., F 2, 1
- Franz Schiller, F 3, 8
- Wih. Zinkgraf, R 3, 6
- Hd. Köhler, T 4, 17
- I. Berg, Papierhandlung, U 1, 3
- Emil Stredler, U 1, 11
- S. Wegmann, U 4, 1
- W. Walter, Jungbuschstr. 8
- Otto Sutter, Friedrichsplatz 10
- M. Eisenacher, Koberstr. 1a
- Köhler, Meerfeldstraße 41
- A. Schenk, Papierhdlg., Mittelstr. 17
- Klein, Mittelstr. 84
- J. G. O. Kruel, Schwetzingenstr. 4
- W. Gebauer, Schwetzingenstr. 34
- F. Hilsch, Schwetzingenstr. 101
- Hd. Füllner, Schwetzingenstr. 101
- F. Hilsch, Waldhofstr. 6
- I. Kobler, Seckenheimerstr. 96
- Carl Ringwald, Posthandlung, Neckarau, Schulstraße 31
- Bahnhofbuchhandlung Dender, Ludwigshafen a. Rh. 3395

Entlaufen!
 Weiß-, langhaariger Hund, auf „Winni“ brennend, Wiederbringer Belohnung. Unger, Gr. Vergeßstr. 27, l. *8395

Offene Stellen

Betriebs-Ingenieur

gesucht bei möglichst **sofortigem Eintritt**

für die Einrichtung und den Betrieb der maschinellen und elektrischen Anlagen unserer Baustelle Schwetzingen. Bevorzugt werden Herren mit guter theoretischer Ausbildung und langjähriger praktischer Erfahrung mit allgemeinen Baumaschinen, Drehstuhl-Steinverleimern und elektrischen Licht- und Kraftanlagen, sowie Werkstoffpraxis. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an: 7900

Siemens-Bauunion, G. m. b. H. Kommandit-Baubüro: Forbach i. Baden.

Jüngerer, tüchtiger **Lagerist** sowie tüchtiger **Expedient** von tiefer Geschäftsbildung per sofort **gesucht.**
 Kenntnisse im Kartothekwesen erwünscht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf um. Angabe d. Gehaltsansprüche um. V. K. 184 an die Geschäftsstelle erbeten.

Herr od. Dame mit guter Schulbildung für leichte Korrespondenz- und Buchhaltungsarbeiten für größeres Büro mäßig per sofort gesucht. *8450
 Angeb. um. R. Y. 46 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Ordentl. Hausbursche (Radfahrer.) 7920
 zu sofortigem Eintritt gesucht.
Mirschland & Co.

Erste Kassiererin
 mit Buchhaltung vollkommen vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Modehaus Steinberg
 Baden-Baden, Langestr. 54.

Heilige Tabakwarengroßhandlung sucht vertrauenswürdiges, arbeitsfreudiges **Fräulein** für Büro- und Lagertätigkeit per 1. September d. J. oder auch früher. *8399
 Off. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit Postfach 1332 Mannheim erbeten.

Ober-Deckoffizier a. D., gefüht auf gute Zeugn. und Referenzen, demnächst in sämtlichen Büroarbeiten, von angenehmer Erscheinung u. tadellosem Kulturreis, sucht per sofort Stellung als **Büroverwalter**, Aufsichtsbesitzer oder Büroangestellter. Angebote erbeten unter R. O. 36 an die Gesch. d. Bl.

Kauf-Gesuche:
 2 Parallelschraubstöcke
 1 Motorrad-Magnet und eine
 Partie Boschkerzen zu kaufen gesucht. *8392
 Ritter, G 6, 6. Tel. 7950

Brillanten
 Altgold- u. Silbergegenstände, Zahngebisse und Brennstifte werden zu den besten Preisen Tagespreisen angekauft. *8314
Wertheim, T 3, 3
 Telefon 8492.
Gebr. Habagont-Damenschreibisch zu kaufen gesucht *8415
 Preisangeb. u. R. E. 21 an die Geschäftsstelle.

Telephonistin
 die auch in Stenographie u. Schreibm. d. d. m. b. H. demnächst in gef. d. d. m. b. H. unter U. W. 171 an die Geschäftsstelle. 8394

Zuverlässige Stütze
 für kleinen bisfl. Haushalt per sofort gesucht. Bildung angenehm und dauernd bei hohem Lohn. 3357
Stark, A 2, 6.
 Erfr. d. m. b. H.

Kinderfräulein zu 3 Rinder auf 1. Sept. **gesucht.**
D. Weilenreuther, D 1, 18. 80490

Tüchtiges, zuverlässiges Kinderfräulein hat auch Hausarbeit mit übernimmt, per 1. Sept. gef. d. d. m. b. H. nach 3 Uhr. *8379
Frau Dr. Hefferich Paul-Martin-Str. 31 (Nassaustr.)

Fließ. Mädchen für sofort gesucht. *8432
 D 2, 1, 2 Tr. z.

Möbl. Zimmer auf dem Lindenhof gel. von rich. Herrn (Kasid.) Angeb. um. O. Y. 21 an die Geschäftsstelle. *8409
 Junge Frau sucht *8419 möbl. Zimmer geg. Mithilfe in der Haushaltung. Angeb. u. R. A. 23 an die Geschäftsstelle.

möbl. Zimmer geg. Mithilfe in der Haushaltung. Angeb. u. R. A. 23 an die Geschäftsstelle.
 Jung. Beamten-Gepaar ohne Kinder sucht möbl. Zimmer bei geb. Beuten gegen Übernahme der Hausarb. u. sonst. im besten Dis- oder Redaktionsb. *8435
 Angebote um. R. R. 39 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Kaufmann sucht möbl. Zimmer vollst. auch mit 2 Betten. Angeb. u. R. H. 30 an die Geschäftsstelle. *8422

Schöne 3-Zimmerwohn. geg. 4-Zimmerwohnung zu tauschen. Näh. Sedenheimerstr. 50 pt. *8398
 Web. berufstät. Dame (Waise), sucht in gut. S. möbl. Zimmer beim T. gef. u. *8344
 Off. Angeb. u. P. O. 86 an die Geschäftsstelle.
 Gut möbliertes, freundlich gehaltenes

Zimmer für sofort gesucht von dem Vert. des Norddeutschen Lloyd. *8396
 Ang. erb. an d. Büro d. Off. Hansa-Haus, Df. 7-8
 Kinderloses Ehepaar sucht 1 bis 2 leere Zimmer Frau übernimmt event. Hausarbeit.
 Angebote um. S. B. 49 an die Geschäftsstelle. *8453

Vermischtes.
Buchhalter (bilanzf.) empfiehlt sich im Büchernachtragen und Buchungsarbeiten. Ang. erb. um. O. S. 15 an die Gesch. d. Bl. *8500
 Für 12 Monate altes Rind (Junge) *8505

gute Pflege gesucht
 geg. sehr gute Bezahlung. Angebote unter R. P. 37 an die Geschäftsstelle. d. Bl.
Schneidermeister empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren-Garderobe, Kinog. Stoffen, Preis von 1200 Mt. an, Paletot von 1000 Mt. an bei tadelloser Ausführung. Näh. in der Geschäftsstelle. *8316

Zur Erweiterung eines rentablen Handelsunternehmens **einige hunderttausend Mark** geg. gute Verrentung u. Sicherheit gesucht.
 Angebote unter K 2594 a. d. Mannh.-Generalanz. Zweigstelle Waldhofstr. 6
 Neue, gebrauchte oder belohnte

Elektromotoren
 1, 2, 3, 5, 7 1/2, 10 PS, zu kaufen gesucht.
J. Klebs & Hartmann
 Subwigshafen a. Rh. Telefon 355.

Heiraten vermählt Frau Schmid, H. 16 S 26

Flaschen
 Sekt-, Weiß-, Rotwein- u. Bran. Mischsch. u. Lumpen sowie sämtl. Sorten Papier und Eisen zu kaufen gesucht. Bei Bestellung bitte sich direkt an mich zu wend. Bitte um. R. 16-18, a. d. Off. Wih. Zimmermann J 8, 17. — Tel. 5201. Samstag nachmittag geschlossen.

Miet-Gesuche:
 Kinderl. Ehepaar, Frau perf. Schneidern, sucht in best. Hause *8400
 1-2 Zimmer u. Küche Dreingelichtstube sorb. Angeb. u. O. T. 16 an die Geschäftsstelle.

Geübter Herr sucht ruhig möbl. Zimmer Angeb. unter P. V. 93 an die Geschäftsstelle. *8554

Vom 19. bis 21. August in den Räumen des Rosengartens in Mannheim
Schuhmacher-Fachausstellung
 veranstaltet vom Bund Deutscher Schuhmacher-Innungen.



Eri
 die
 feine
 Schuhpflege

Robert Kiehle, Leipzig
 Gegr. 1859 Maschinenfabrik Gegr. 1859
 baut
Spezial-Maschinen

Schuh- u. Schäftefabriken
 Schuhmacher-Werkstätten
 Schnellbesohl-Anstalten
 In erprobter, hochleistungsfähiger Konstruktion.
 Katalog und Kostenanschläge kostenfrei.

Schuhfabrik
Carl Binder, Tuttlingen in Württbg.

Schuhfabrik
Regensteiner & Co., München 25.

Schuhfabrik
Robert Weber, Pirmasens.

Stand: Block 58-60 und 101-103

Vertreten durch die Herren:
Gustav Altmann, Mannheim
 Egellstraße 4
Hugo Schütz, Weinheim
 Hauptstraße 66



Schezella
 Schuhpaste
 ist unübertroffen.

Scheben & Zeller
 Aktien-Gesellschaft
 Filiale Mannheim • Lindenhof
 Block 208/210 und 227/229.

Neueste Erfindung! Stand 44/45 Neueste Erfindung!
„Empro“-Doppelschuh-Klehepresse
 D. R. G. M. Prämierungen: D. R. P. a.
 Fachausstellung Hannover 1921 Bronzene Medaille
 Fachausstellung Döbeln 1922 Silberne Medaille
 Fachausstellung Nürnberg 1923 Silberne Medaille
 klebt mit einer Pressung 4 Schuhe auf einmal
 für Neuarbeit u. Reparatur.
 Mein dazu gehöriger **Lederkitt „EMPRO“**
 ist Ihnen sicherlich schon so bekannt, daß ich mich jeder
 Anpreisung enthalte. Derselbe findet bei vielen Tausenden
 Schuhmachern bereits Verwendung.
Fortschrittwerk Emil Prochaska
 Dresden A 4, Fierstraße 17. Fernsprecher 25637.



Eg-Gü
 die
 preisge-
 krönte
 für den
 feinen
Mode-Schuh
 In allen Schuhgeschäften erhältlich.
Welt-Wachs-Werk Egbert Günther, Dresden-A. 16
 Stand: Block 109-114, 155-157 und 200-202.

Die Dame — Der Herr pflegen
 ihre kostbaren Schuhe zur Erhaltung und
 Verschönerung nur mit „Eg-Gü“. Eg-Gü
 ist die mehrfach preisgekürzte Schuhcreme
 in Zubereitung zur vollständigst funktionen-
 freien Aufbringung aller farbigen Leder,
 ohne das Leder die feinsten Tönungen auch
 nur im Geringsten verändert werden.
 Erhältlich in jedem feinen Schuh-Spezial-
 geschäft. Während der Ausstellung des
 Schuhmacher-Fachverbandes vom 19.—21.
 August in den Räumen des Rosengartens
 in Mannheim werden Probetuben an In-
 teressenten kostenlos verabreicht. Kleiniger
 Verkäufer u. Hersteller ist das „Welt-Wachs-
 Werk“ Egbert Günther, Dresden-A. 16.

Bei den heutigen teureren
 Preisen der Schuhe ist es von höchster
 Wichtigkeit, dieselben nur mit solchen Vor-
 mitteln zu pflegen, welche den Schuhen
 in keiner Weise schaden und das Leder
 brüchig machen. In den Fachkreisen
 ist die **Eri** als die feinsten u. besten
 Schuhpflegemittel anerkannt.

Stand: Block 101-103 und
 58-60. Hier erstrahlt das Auge des
 Fachmannes. Zeigt doch in lebenswunderlicher
 Weise ein altbekannter Vertreter der Branche,
 Herr Gustav Altmann in Gemeinshaft
 mit Herrn Hugo Schütz die Erzeugnisse
 der durch sie vertretenen renommierten
 Firmen. Das hier Beschaute zeugt von
 Klasse und Qualität und rechtfertigt aufs
 Neue den Ruf der vertretenen Firmen.

Stand Nr. 52/54, 106/108.
Oskar Wege, Schuhwarengroßhand-
 lung, Mannheim G. 6, 19-20. Telefon
 5190/3016, bekannt für gute Qualität,
 billige Preise. Besuche niemand, diesen
 Stand zu besuchen!

Seit langer Zeit sucht man in der
 Schuh-Industrie einen entsprechenden
 Ersatz für den vor dem Kriege aus Defter-
 rich bezogenen bekannten Wiener Papp,
 ohne dabei das Richtige gefunden zu
 haben. Nach langen Bemühungen ist es
 uns endlich gelungen, einen erstklassigen
 Kleber herzustellen, welcher alle Eigen-
 schaften und Vorzüge des echten Wiener
 Papp besitzt. Bezüglich der Klebefest-
 und Ausdauerfähigkeit dürfte sogar unter
 „Meco-Trocken-Kleber“ den Benannten
 noch wesentlich übertreffen, jedoch letzterer
 bei der Verarbeitung noch bedeutende
 Vorzüge bietet. Wir empfehlen daher
 dringend allen anwesenden Schuhmacher-
 mestern und allen übrigen Interessenten,
 unseren Stand Nr. 12-13 im Rosen-
 garten zu besuchen, wobei jede ge-
 wünschte Auskunft gegeben wird.
Mechler & Co., G. m. b. H.
 Mannheim-Industriehafen.

Stand 177/179-258/260. Jeder
 Fachmann sucht seit langem ein
 Mittel um Schuhe zu reinigen, welches
 weder Farbe noch Leder angreift. Viele
 behaupten sogar, es gäbe es nicht.
 In diesem Stand wird das Gegenteil be-
 wiesen. „Kono“ das Seberreinigungsmittel
 ist in Vollendung, wird mit Recht das
 heimliche Ereignis in der Schuh- und
 Lederbranche von 1922 genannt.
Bruno Pretsch, chem. Fabr., München.

Singer Co. Nähmaschinen
 Act. Ges. In Rülche N. zeigt die welt-
 bekannte Firma eine kleine Ausstellung
 ihrer Qualitäts-Erzeugnisse. Jeder Fach-
 mann kennt die altbekannte Güte dieser
 Fabrikate. Aber auch die Frauen finden
 hier sehr schöne Modelle in Haushalt-
 Nähmaschinen. Besonders sei auf den Salon-
 stich mit Motor hingewiesen.

Stand: Block 44/45. Schuh-
 klebepresse und Lederkitt.
 „Empro“-Presse ist eine Vereinfachung
 aller alten Pressen, eine Vereinfachung
 und Vereinfachung des Klebefsystems.
 Daher mehr dürrert sich das Klebefsystem
 ein. Diejenigen Schuhmachermeister, die
 Kleben, werden nie zu ihrer alten Arbeit
 zurückkehren; darum Schuhmachermeister,
 die ihr noch nicht klebt, macht Euch das
 Klebefsystem zu nütze, laßt nur die viel-
 leicht prächtige „Empro“-Presse.

Stand: Block 379/380 und
 418/419. Gummilerte „Redar“ u. G.
 Mannheim. Hier findet der Besucher
 in schönem Aufbau die bekannten „Redar-
 Abzüge und Sohlen“, eine **Heimat-
 made** bester Qualität. Die Redarfabrikate
 haben sich in kurzer Zeit befolge ihrer
 Qualität und guten Bauform einen Ruf
 erworben und sind im letzten 1/4 Jahr mit
 hohen Auszeichnungen prämiert worden.
 Besie Auszeichnung goldene Medaille
 Karlsruhe. Der Großbetrieb liegt in den
 Händen der Firma G. Gipper Weim.
 T 4a. 12.

Eine zufriedene Kundschaft
 in Roharbeiten wird jeder Schuhmacher
 erhalten wenn er seine Schäfte in solcher
 Ausfertigung erhält, daß Qualität, Form
 und angenehmes Tragen in einem Schuh
 vereinigt sind. Es empfiehlt sich daher,
 den Stand der Schäftefabrik Rich. Neu-
 reuther, Karlsruhe, Weimhof
 Mittelblock 309 zu besuchen und sich von
 obigen Ausführungen zu überzeugen.
 Stand: Mittelblock 309.

Stand: Block 208-210 und
 227-229 Scheben & Zeller, chem.
 Fabrik, u. G., Mannheim: Schezella-
 Schuhpaste.

Oskar Wege
 Schuhwarengroßhandlung
 G 6, 19/20 MANNHEIM Tel. 5190/3016
 SPEZIALITÄT:
 Bessere Damen-, Herren- u. Kinderstiefel
 sowie sämtliche Winterartikel. Krok-
 Schuhcreme, Hutchinson-Gummiabsätze
 und Turnschuhe mit Gummisohle.
 Günstigste Einkaufsquelle für Schuhhändler.

Badenia-Lederwerke
 vorm. Georg Burckhardt Söhne G. m. b. H.
 Leder- und Lederwarenfabrik
Wiesloch in Baden
 Telegramme BADENIA-Wiesloch. — Fernruf Wiesloch Nr. 18.

Spezialität der Abteilung Lederfabrikation:
Vacheledercroupons
 kurz geschnitten und spezifisch sehr leicht.
Sandalenseiten. □



Singer
 Nähmaschinen
 für die gesamte Schuh-Industrie
 in altbewährter Güte
 Singer-Läden überall
 Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.



Stand **MEGO** 12-13
Trocken-Kleber
 für alle Schuhmacherklebarbeiten.
Mechler & Co. G. m. b. H.
 Mannheim — Industriehafen
 Rosengarten Stand 12-13.

Schäftefabrik
Rich. Neureuther
 Karlsruhe i. B.
 Marienstrasse Nr. 58
 Elegante Schäfte nach Maß
 und Serien.
 Mittelblock 309.

Wollen Sie
 Qualitätsware
 so verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften auf
 die Qualitätsmarke „Neckar“
 Gummi-Absätze u. -Sohlen
 Großvertrieb:
E. EIPPER, Mannheim, T 4a, 12
 Telefon 2830. — Block 379/380 u. 418/419.

? WER HAT SICH IN
 NÜRNBERG DIE GOLDENE
 MEDAILLE GEHOLT?

D. R. P. a. **RONY** D. R. P. a.

Das Lederreinigungsmittel in Vollendung.
 Keine Schuhcreme * Keine Reinigungscreme

Stand: 177/179 und 258/260
BRUNO PRETZSCH, chemische Fabrik, MÜNCHEN.